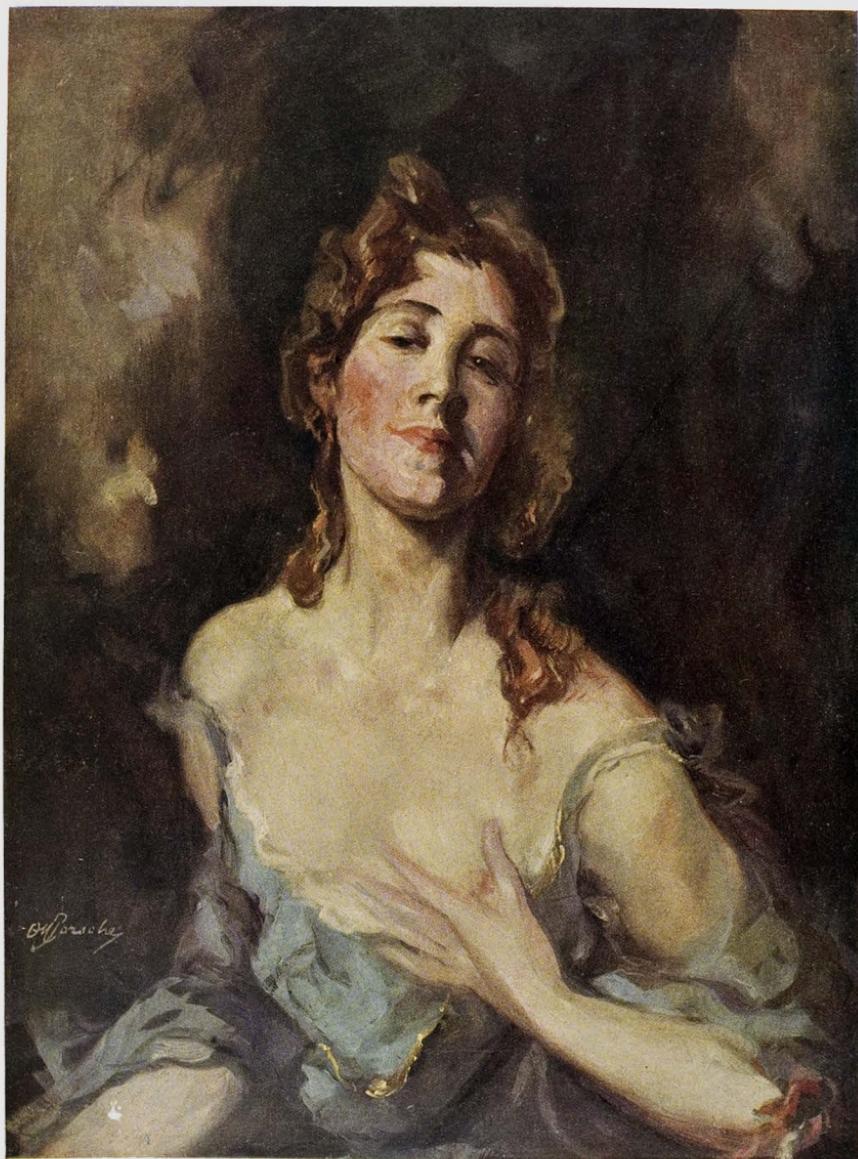


J U G E N D

Preis 60 Pfennig

1925 Heft 10



O. M. Porsche



Eine Auswahl
KUNSTBLÄTTER DER „JUGEND“
welche die Mannigfaltigkeit unserer Sammlung zeigt.

Ein illustr. Katalog, welcher alle im Handel befindlichen Vierfarbendrucke verkleinert wieder-gibt, kann für 3.- Gm. d. jede Buch- od. Kunsthändlung od. durch d. Verlag bezogen werden.
G. Hirfth's Verlag, A.-G., München, Lessingsstraße 1

EIN ABENTEUER PAGANINIS

NACH DEM ITALIENISCHEN VON RICHARD ELCHINGER

Der dämonische Geiger Paganini, der vor hundert Jahren Europa durch sein Geigenpiel in einen orphischen Raum versetzte, hat einem Zirkel froher Freunde einmal erzählt, auf welche Weise er die Verantwortlichkeit einer von ihm sehr geliebten Dame gemacht hat.

Hier folgen seine eigenen Worte.

„Ich befand mich in Mailand, und zwar in der übelsten Laune, und nicht eben bei besser Gesundheit. Mein Herz war leer, und aus dieser Leere entstand meine Melancholie.

Eines Tages begegnete ich einem Freunde, der mir sagte, die schöne

Rosina, meine Landsmannin sei zu Mailand angelkommen. Mein Blut kochte, wie ich's vernahm, und von der trügesten Existenz ging ich augenblicklich in die regstamme über.

Wo wohnt sie?

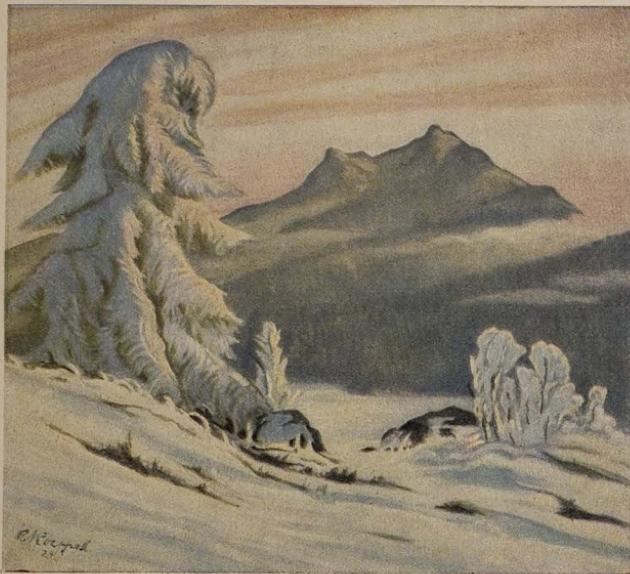
Ich weiß es nicht. Aber heute nach Tische sollst du's erfahren, und zwar im Café dei Servi, wo ich dich treffen will!

Wir trennen uns. Die Zeit währe ewig, sie wollte nicht verschwinden. Ich ging hin und her. Eile von Café zu Café, von Corso zu Corso.



Die Waffen des Mars

Lithographie von Lovis Corinth



Der Ossa im Böhmerwald

Mach Tische wollt' ich schlafen, aber Rosina ließ mich die Augen nicht schließen. Ich kannte, ich liebte sie seit langem. Und nun, da ich der Liebe so sehr bedurft, erschien sie, die Schöne, die Graziöse, und verhieß mir Frost.

Ich betrat abermals das Cafèhaus, und noch war der Freund nicht da. Aus Verzweiflung spielte ich Billard, trank Kaffee um Kaffee, sah auf meine Uhr, sah auf die des Gutszimmers, ich guckte allen Gästen auf die ihre.

Endlich trat der Freund herein.

Mitten im Spiel verließ ich die Partie und eilte ihm entgegen. Wo wohnt sie?

Hier, in der Contrada della Passerella.

Und die Hausnummer?

O, das weiß ich nicht.

In welchem Stock?

Im zweiten.

Abdo!

Dann war ich in der Gasse. Ich eile von Haus zu Haus, suche und suche wieder, aber Rosina ist nicht zu finden. Ich hatte die Straße schon ganz durchstreift, stand aber doch jetzt vor einem Gebäude, das ich mich bekannt, noch nicht befind zu haben.

Neue Hoffnung, neuer Mut!

Ich eile in den zweiten Stock hinauf, klopfe an die Türe.

Niemand antwortet.

Ich versuche zu öffnen, öffne, und befindet mich in einem Vorzimmer. Mehemals wiederhole ich: Mir's erlaubt? Alles still und ich trete vor. Im zweiten Zimmer seh ich nichts, und öffne ganz leise ein drittes, das halb dunkel erscheint.

Nicht wußte ich, ob ich vorschreiten sollte, und war schon im Begeife umzufahren, als ich eine etwas matte Stimme vernahm.

Wäre es eine männliche gewesen, so hätte mich nichts aufgehalten. Aber es war die einer Dame, und noch dazu klang sie jung und frisch.

In einem durch Vorhänge verdeckten Bett lag eine schöne Frau, die mich fragte, ob ich der Doktor sei.

Ich bejahte es, ermutigte mich, und trat näher. Dann richtete ich die gewöhnlichen Fragen der Ärzte an sie, fühlte ihr den Puls und tat alles, um die schnell übernommene Rolle gut zu spielen.

Ihre schöne Hand ruhte in der meinigen. Mir selber unbewußt drückte ich sie immer inniger, bis die Dame mich endlich schärfer anpubliden begann, und ansetzte, indem sie die Hand zurückzog: „Ich wußte nicht, daß nunmehr Herr Paganini auch ein Doktor ist!“

Da ich mich erkannt sah, ihr jedoch die wahre Ursache meines Hierseins nicht verraten wollte, so beteuerte ich, ich hielte meine Maske wohl für ein Unrecht, ja für sträflich. Ich hätte sie, die Schöne, aber irgendwo gesehen, und sie bestig sie gewonnen, der gefaßt, daß also nur wahre Leidenschaft mich zu dieser Rühmheit habe verleiten können.

Und schon war ich im Begriffe, ihr noch mehr zu eröffnen, als ich jemand eintreten hörte.

Die liebenswürdige Dame ließ schnell meine Hand los, und ich trat einige Schritte zurück.

Ein alter Herr nahte sich, blieb stehen, fixierte mich, und fragte die Kranke, ob ich der Signor Dottore sei.

Auf meine bejahende Antwort bat der gute Mann mich, Platz zu nehmen. Auch er saß sich, und begann, mich nun auszufragen, was ich von den Kranken oder vielmehr von ihrer Krankheit halte.

Meine Verlegenheit kann man sich vorstellen. Ich, der ich von Medizin nichts verstehe, als was eine trübe Erfahrung mich in späteren Jahren davon hat abnen lassen, ich befand mich nun einem Menschen gegenüber, der an Krankheit und Tod glaubte, ungünstig Rezepte hatte, viele lateinische und griechische Worte vorbrachte, und fast wie ein Arzt sprach.

Natürlich ließ ich stets nur ihn reden, nickte bejahend mit dem Kopfe und gab ihm immer Recht.

Endlich mußte man aber doch zu irgend einem Schlusse kommen. Sodann lag das Papier zum Rezepte bereit, und der Andere griff bereits zur Drille, um zu jehen, was ich verordnen würde.

„Ich, um mich aus dieser Verlegenheit zu ziehen, sagte schließlich: Es ist das Beste, man läßt die Natur wirken! Und sollte das Übel am folgenden Tage nicht gewichen sein, dann erst wollen wir zur Kunst unsere Zuflucht nehmen!“

Kaum hörte dies der Alte, so fiel er mir beinahe um den Hals, und rief: Das ist gewiß die beste Methode! Ich liebe es gar nicht, gleich Rezepte verordnen zu sehen, ohne daß der Arzt vorher nicht auch die seelische Verfaßung des Patienten von Grund aus erfährt.

Dann folgten neue Komplimente, und neue Bitten, mich zu sehen. Ich war in der Hölle. Mußte ich nicht gewarntigen, jeden Augenblick einen meiner Bekannten eintreten zu sehen oder gar den Doktor in Person? Um meine Qualen auf's höchste zu steigern, begann nun der Alte ein langsam sich fortschleppendes Gespräch über seine eigenen Übel.

Da endlich — um mich aus dieser peinlichen Lage zu reißen, da endlich schlug es sieben Uhr.

Schnell erhob ich mich.

Tauwind

Aus Kampf und Sehnsucht ward der Wind geboren,
Wo hinter Bergen, weit, die Ferne blaut,
Den Bächen, die noch unterm Eise wohnen,
Hat er so warm bis in das Herz geschaut.
Es taut, es taut,
Und hilflos ist ihm aller Schnee verloren.

Den starren Bäumen fährt er in die Kronen,
Nach seinen Blütenknospen weint er laut,
Nach seinen Veilchen, seinen Anemonen,
Und weiche Weidenlächchen will er auch.
Es taut!

Martha v. Sperling-Manstein

Märzabend

Der Abend streicht herauf, um alles auszuwischen,
Was erst der Märztag glühen ließ in dieser
bangen Welt.
Ich siehe schon so lange in den Schledernbüschchen.
Die Saat riecht kühl, und dünnes Mondlicht
ist davawischen.
Ein Hase hoppelt leise übers Feld.

Und oben durch den großen Aether wehen
Vom Monde her und blaß die Wolfsslocken.
Ich gehe langsam meinen Weg und fühle so im Gehen,
Wie nun die Säfte und die Pulse müde sind
und stocken,
Und wie die Weiden schwer am Hügel stehen —
Und atme kaum und gehe auf den Zehen,
Und manchmal weint es innen in den Schlehen,
Als hätte sich ein Vögelchen im Schlaf erschrocken.

Manfred Hausmann



Winter auf dem Hasliberg

E. Hodel

Der Unermüdliche wollte noch die Beschreibung aller seiner Leiden vollenden, mir noch erzählen, wie man ihn behandelt und mich zuletzt um meine Ansicht fragen.

Aber ich, mit dem Hute in der Hand, versicherte, daß eine sehr franke Dame mich erwarte, und ver sprach, am nächsten Tage wieder zu kommen.

Er bat mich, um vier Uhr nach Tische einzutreffen, da er den ganzen Vormittag nicht zu Hause sei, und zu gerne meine Gesellschaft genießen möchte.

Ich hätte ihm die Schäke des großen Mogul versprochen, um nur loszufommen. Geschwind, geschwind drückte ich noch einmal den Puls der Kranken, wischte mir den Schweiß von der Stirne und eilte davon. Beim Hinaustreten traf ich im Vorzimmer einen Bedienten.

„Sind Sie der Herr Doktor?“

„Allerdings.“

„Also haben Sie das Billet erhalten, das ich in der Apotheke für Sie zurücklasse?“

„Freilich!“



Aktstudien

Ilse Engel

Der Bediente öffnete die Türe, und ich eilte mit wahrer Freude und Bescheidenheit die Stiege hinauf. Ich konnte den Augenblick kaum erwarten, auf der Straße und meiner Doktor-Würde wieder enthoben zu sein.

Es war allerdings nicht Rosina. Aber sie erschien mir nicht minder schön wie Rosina, und eigentlich geistreicher als sie! Lachend überlegte ich mir das, indem ich gute Dinge aussprach, als ich plötzlich meinem Freunde, dem Arzte begegnete, der mir die Ankunft der Landsmännin gemeldet hatte. Er wollte gleich wissen, ob ich sie gesehen.

„Nein, sie nicht, aber eine andere! Eine andre: höre, ich muß dir eine tolle Geschichte erzählen!“

„Dazu ist jetzt nicht Zeit,“ rief mein Freund, „ich habe eine fronde Dame zu besuchen.“

Ich hielt ihn zurück. Er war just im Begriffe, in jenes Haus einzutreten, wo ich soeben ein Gastspiel gegeben. Es überraschte ihn, von mir zu hören, es sei bereits ein anderer Doktor dagewesen. Und sein Erstaunen wuchs, als ich verkündete, ich selber sei der Arzt.

Wir traten in das Café della Colonne, und bei einem Glase Mandelmilch erzählte ich ihm den ganzen Hergang.

Und was willst du jetzt tun? fragte er, als ich geendet. Morgen gebe ich hin. Fühlst du dich wohler, so gebühret mir der Triumph ihrer Gesundung. Sché's ihr aber schlecht, so hast du den besten Vorwand, hinzuseilen, und sie noch kräcker zu machen.

Der Doktor wünschte mir Glück für den folgenden Tag und verließ mich. Ich aber, nunmehr von aller üblichen Laune befreit, begab mich auf den Corso di Porta Orientale und endlich in das Scala-Theater.



Am anderen Tage gegen acht Uhr besuchte ich meine Kranke. Sie war aufgestanden, und wollte, als sie mich sah, die Ernsthaftigkeit spielen.

Ich aber sagte: da der Zufall mich einmal zu ihrem Arzte gemacht habe, so wolle ich nun nicht mehr auf diesen Ehrenplatz verzichten, weshalb sie mich den Puls fühlen lassen müsse.

Eben zur rechten Zeit trat der Bediente herein, und sie mußte sich wohl fügen, aus Rücksicht auf uns beide.

Täglich stellte ich ihr in der Folge mehrere Besuche ab, und zwar

gerade dann, wenn der alte Schwäger nicht zugegen war.

Die Kranke ward nach und nach gesundheitlicher und erzählte mir, wie sie mich schon in einem Hause zu Reggio gesehen, daß sie Witwe sei, und ihr Vater sie, eines Prozesses wegen nach Mailand begleitet habe.

Mit der Gesundheit und der Jugendfrische kam die Liebe zugleich, und ich fühlte mich zum ersten und vielleicht zum letzten Male Alessandro zu Dank verpflichtet."

An Sie

Im Jahre 1825 hat eine amerikanische Wäscherin, Hanna Montagu, als erste den Kragen eines Männerhemdes absteckbar gemacht und so unsere heutigen schändlichen Krägen erfunden.

Läßt im Jubeljahr mit festlich froher Leier,
Läßt auch sonst Dich preisen spät und früh,
Denn zur Zahl unsterblich großer

Weltbefreier:

Innen jählt Du, Hanna Montagu!

Frei durch Dich im Schimmer blendend-
glatten Glanzes

Güber der Krägen sein Eristenz
Unabhängig von dem Hemde, das als ganzes
Muster strahlend, — meistens wenigstens!

Frei durch Dich von alten schlimmen
Vorurteilen

Schreitet vornehm auch der kleine Mann,

Der den Krägen immerhin zweien,
Doch das Hemd nur selten wechseln kann!

Frei durch Dich und offen steht die Bahn
dem Rück't gen;

Der mit klünen Geist und klarem Kopf
Uns nach weitern hundert Jahren, — ach
so flücht'gen! —

Frei macht vom verfluchten Krägenknopf!

Seja

Befuhs den Kintop stiftlich hochzuheben!
Um seinem Bildungsziel zurückzugeben!

Nur zweifelhaft, ob's nicht Enttäuschung
bringt

Und grad ins Segenteil vorbeigelingt,
Indem das Filzinteresse spurlos endet
Und sich die Spannung auf den Schutzmann
wendet

Und auf das Paar, das er beim Kuß bestrahlt,
Das Ideu emporsteigt, flüchtend ohne Halt,
Vom Leu verfolgt zum Rand der Balustrade,
Bis, — wie bei Nero, — alles Volk schreit:
Gnade!

— Schehn ihs um die Flimmerillusion!
Die Regisseure schütt man in Pension!
Lebendig spielt, was billig und probat ist,
Der Schutzmann mit dem Publikum —
Quo vadis?

J. A. S.

Randbemerkung

In Ungarn erging eine Verordnung, wonach jeder Kinovorstellung ein Polizist anzuhören hat, mit der Bedingung, jedem Augenblick das Licht unvermueter aufzudrehen und Paare, die dabei lässig etc. betroffen werden, sofort zu verhaften.

Sehr lobenswert, was da zu Budapest
Die Obrigkeit für ein Gebot erlässt,



Vorstadt

Carl Barth

In den Sternen sieht's geschrieben . . .

Die bekannte Astrologin Eberlin wurde von einer Dame, die ihren Kinderwagen verlaufen wollte, gebeten, ihr aus dem Horoskop zu prophezeien, ob und wieviel Kinder sie etwa noch bekommen könnte, d. h. ob sie den Wagen noch einmal brauchen könnte.

Hast Du einen Kinderwagen,
Der mal augenblicklich leer,
Willst Du ihn zum Trödler tragen,
Weisst Du aber nicht zu sagen,
Ob er nötig hinterher,
Frage einen Astrologen,
Der ganz sicher „Ob“ und „Wann“
Aus den Sternen deutet kann,
Die bekanntlich nie betrogen...
(Oder fragt: Deinen — Mann!)

Hast Du Mummi auf Gänsebräutchen
Oder eine Flasche Wein,
Möchtest Du zum Tete-à-Tetchen
Angeln Dir ein kleines Mädchen,
Und Du schwantst, ob „Ja“ ob „Nein“,
Bitte einen streng reellen
Astrologen um.
Von Geschmack und Renommee,
Dir das Horoskop zu stellen...
(Oder fragt: Dein — Portemonnaie!)

Wist Du, alter Kerl, verschlossen
In ein junges, hübsches Kind,
Doch zur Ehe nicht entschlossen,
Weil so viel Geschlechtsgenossen
Vor Dir reingefallen sind —
Frage erst den Astrologen,
Ob die Ausgewählte Dich
Nein aus Liebe leidlich
Allen and'ren vorgezogen...
(Oder besser: Mumme nicht!!)

Kiki

A. Siebiger

Vom Tage

Auf Veranlassung der Londoner Regierung wurden in Bayreuth die Leichen von 24 dort verstorbenen englischen Kriegsgefangenen zwecks Überführung ausgespien. Auf Grund der nach dem Versailler Vertrag getroffenen Vereinbarungen forderte die Stadt für diese Arbeit eine Entschädigung in Höhe der tatsächlichen Auslagen, die hier 70 Mark betrugen. Da jedoch die Bezahlung von England unter nichtigem Vorwand strittig verweigert wurde, so beschloß der Stadtrat zur Vermeidung weiterer Scherereien darauf zu verzichten.

In Paris ist man über die Bayreuther Unverschämtheit sehr aufgebracht und bezeichnet sie in verächtlicher Bezeichnung als vertragswidrig. Erstens überhaupt, weil die Übernahme der Kosten durch die Stadt in keiner Weise den Vereinbarungen entspreche; zweitens weil Deutschland durch die indirekte Zuwendung der Summe von 70 M. direkt an einer alliierten Macht ohne Vermittlung der Reparationskommission diese Macht einfeindig und unrechtmäßig beworben habe; drittens weil hier teils eine Bedrohung dieser Macht, teils ein Hieb gegen dieselbe zu erblicken sei, was mit dem Geiste einer aufrichtigen Anerkennung durchaus unvereinbar erscheine. Außerdem wären vom französischen Standpunkte aus die Stadtratsmitglieder von Bayreuth als Kriegsverbrecher zu verurteilen wegen vorangegangener Behandlung toter Gefangener.

Da schließlich dem böswilligen Verhalten Deutscher gegenüber England keinerlei Verantwortung habe, die 70 Mark gutwillig zu bezahlen, so könne an eine Räumung der Kölner Zone bis auf Weiteres nicht gedacht werden.

J. A. Sowas

Abd el Krim und Raifuli

Ein marokkanischer Fall in vier Fällen

Wo steht der Abd el Krim?
Raifuli ist bei ihm.

Die Spanier ahnen Schlimmes
Vom Schweigen Abd el Krimes.

Denn mit dem Abd el Krim
Treibt man nicht viel Klimageb:

Es fährt den Abd el Krim
Sonst plötzlich großer Grimm —

Dann gilt ihm der Raifuli
Nicht mehr als wie ein Kuli,

Und weil er Großmogul ist,
Küßt er den Kopf Raifulis,

Bepakt mit dem Raifuli
Den nächsten besten Muli

236



Griffige Zeit

„... Und wenn die heit noch so weise
Weste hast — mit zwei Buchstaben sieht
doch immer auf der Anklagebank.“

*

Der Nachtwächter und die Entente-Kommission

(Die Entente-Kommission fragt offiziell an, ob der sächsische Ort Steinigtwolmsdorf schon vor dem Kriege einen Nachtwächter gehabt habe...)

Nachtwächter ist gefährlich.
Trägt er vielleicht den Spies zum Spaß?
Und die Laternen? Schwierig!

Ha! Die Entdeckung stimmt uns froh.
Neutral, wenn ihr wüsstet...
Siehst man's doch — Hoch, Herriot!
Wie Deutschland heimlich rüstet.

Was hat der Kerl am Buben worn
In einem blauen Band da?
Der Schuft treibt nachts mit seinem Horn
„Erweckungs-Propaganda“!

Drum muss er fort. Sonst sezt es Klag.
Man braucht ihn nicht. Man dankte.
Nachtwächter gibts ja, auch bei Tag,
Genug — in der Angstange.

Ri-Ri



Illustrierten Presse
so geht zu einer großen Aufgabe

Und schickt ihn seiner Buhlin,
Den losflosen Raifuli.

Dann ist für alle Fälle
Erlödigter der Geselle —

Und Spanien fragt nach ihm
Nicht mehr den Abd el Krim.
A. D. N.

Nix wie Fälle

Fall Haarmann, Fall Denke, Fall Ypsilon
Zet,
Fall Barmat, Fall... hol' mich der Satan!
O Gottchen, wie liest sich die Zeitung so nett,
Wie sieht sich so schön der Salat an!

Fall kommt uns die endlose Fall-Prozession
Die Freude am Dasein vergällen:
Seitdem ihm die Felle geschwommen davon,
Schwimmt Michel in Fällen, in Fällen...
Karlen



N° 4711 Parfum Tosca
Träumerei

Kristall-Flasche in Seiden-Karton M. 15.—
Klein-Tosca M. 8.50

DER STAUBSAUGER

von CURT SEIBERT

Zu Weihnachten hatte Frau Fanny einen Staubsauger geschenkt bekommen, den sie sich nicht gewünscht hatte, doch ihr Mann war ein Neinlichkeitser, behauptete stets in allen Ecken Staub zu sehen und wollte ihr ein Mittel in die Hand geben, diesen bequem und gründlich zu entfernen. Frau Fanny empfand dieses Geschenk als eine Kränkung, denn gerade sie hielt sich für einen lebenden Staubsauger, lief von Morgens bis Mitternacht mit dem Wäschetuch umher und putzte, das ihr der Staub durch die Finger lief, aber diesem Mann konnte man es niemals recht machen. Doch nun sollte er sein blaues Wunder erleben.

Gleich am ersten Tage nahm sie den Apparat vor, schaltete ihn ein und begann mit dem großen Teppich. Der war zwar gerade erst geklopft worden, aber damit kein Rest von Schmutz mehr darin blieb, fuhr sie mit dem Staubsauger darüber. Es summte und brummte, sechsmal schob sie es hin und her, und schmal her, als sie aber den Staubsaugereöffnete, war er leer, der Teppich hatte nichts mehr hergegeben.

Da kam ihr Mann ins Zimmer, putzte seine Knieferglocken (minus 12,4), setzte das Instrument umständlich auf und sagte:

„Also, liebes Kind, beiläufig möchtest Du mal heute beginnen können. Der Teppich scheint mir besonders schmutzig zu sein.“

Dann begab er sich in sein Büro.

An diesem Abend ging Frau Fanny nicht aus,

sie staubte bis zum Abend. Keine Ecke blieb verschont, selbst die Manschettenknöpfe, die Seifgläser, Bleistifte und Spazierhölzer mussten herhalten. Stunde um Stunde fuhr sie mit der langen Stange in den Zimmern umher, unaufhörlich arbeitete der Apparat, verschlachte jede Faser vom Boden bis zur Decke.

Gegen Abend kam der Gemahl, empfangen von einem liebenden Weib und einem bis zum Versten gefüllten Staubsauger. Beide fielen ihm um den Hals, er aber schnüffelte in der Luft umher, tippte mit öligem Finger auf den Gasometer (weiß Gott, den hatte sie vergessen) und meinte:

„Liebes Kind, beiläufig liegt hier Staub. Da für möchtest Du, denke ich, jetzt den Apparat haben?“

Dann zog er sich um, weil er Kegelabend hatte.

Als er fort war, putzte sie die Staubwut. Den Apparat raffte sie auf, stellte ihn auf die dritte Zone und stellte den Sauger auf den Gasometer. Im selben Moment rutschte dieser in den Apparat hinein, und nun gings in rasender Fahrt durch alle Zimmer. Zuerst kamen die Gemälde an die Reihe. Das große Gemälde über dem Sofa, eine Bewegung, und mit Rahmen und Leinwand verschwand es in der Saugeroöffnung. Die großen und kleinen Bilder an den Wänden folgten, dann die Teppiche, serienweise staubte sie das Möbel ab, das große Büfett, die Betten, Standuhr, Tische, Stühle, der Flügel, alles verschlang der schwarze

Schlund. Unermüdlich raste der unersättliche Staubsauger. Um Mitternacht war die ganze Wohnung leer, kein bewegliches Stück, das der Apparat nicht mit Haut und Staub gefressen hätte, selbst die Kronleuchter, die Fenster fand Scheiben, die Türtür, Badewanne und Ofen, Stück für Stück waren sie in den Magen des Staubsaugers gefahren. Und immer noch lief sie mit der Stange in der Hand durch die Stuben und suchte staubbedeckte Dinge.

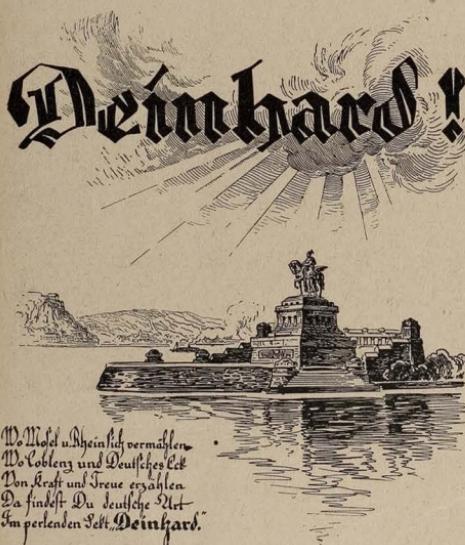
Endlich gegen Morgen kam der Gatte nach Hause, leicht angeheitert, mit beschlagenen Gläsern. Erstaunt blieb er im Flur stehen, die Tür fehlte. Den Schlüsselbund schwang er und rief nach seinem Weibe, Erfahrung heischend. Sie kam, den Sauger in den Händen, näherte sie sich ihm.

Ping, ping — flirrend rafste der Schlüsselbund in die blecherne Öffnung, und nun hob sie die Stange an jenen Ort, leiste Staubsaugen herauszuziehen. Aber die Windgewalt war stärker.

Ruck — zuck, klappte der Gemahl zusammen und verchwand, die Beine zuerst, in der weitgespannten Höhle seines Staubsaugers. Noch guckte sein Kopf heraus.

„Liebes Kind, beiläufig ist noch Staub auf Deiner Schürze.“

Dann versank er vollkommen in den Tiefen des Apparates, der nun endlich sein Werk vollbracht hatte.



Deinhard & C. Coblenz
gegründet 1794
Sektkellerei



Die Überschanze

Im Grunewald ist eine Schiessungshütte von 1,5 m Höhe erbaut worden.

Schiessungshüttchen habt de
schwere Menge,
Doch die schneen
Richt' je Abhupf-Höh' und An-
lauf-Länge
hat noch Eene!

Die in Ammerjau un Parten-
lichken,
Doch in Sarmisch!
Wie in annern bairischen Ze-
birchen,
Tanzet jar nicht!

Wir Berliner mushten mal dat
Janze erst bestimmen,
Und im Grunewald ragt nun ne
Schanze zu den Himmeln —

Dat is eine Schanze! Junge!
Junge!
Aus Eins-füsslich —
Meter Höhe schwängt man bei dem
Sprunge in die Lust sich!

Nur wenn Eener Schneide hat
wie Bilder und erschneidt nich,
Kommt er nieder, ohne das er
sicher bricht's Jenst sic.

Sprünge wird das jeben, Junge,
sichtle!
Nich zu flooben!
Keiner weeh, ob du schon unten
bieste, ob noch oben.

Ica
Cameras
Mimosa
Photo.
Papiere

Preisliste
kostenlos

Ica Akt.-Ges. Dresden 35
Mimosa Akt.-Ges. Dresden

Pass man off: man wird in fabel-
haften Extra-Zügen
Um die Grunewaldschlippung-
meisterhaften sich bemühen;
Denn, 'n Meter füsslich Höhe!
Kühns kann et eben
Nirgends sonst als nur bei uns
Berlinars leben! A. D. N.

Wie die Alten sungun . . .

Neulich war ich bei den
Schriftsteller Y., der sich so gut
in Sciene zu sehen weß, auf Bes-
such. Ein feierlich gedeckter Tisch
mit Geburtstagsglücken,
Villeroy & Bochern ließ keinen
Zweifel daran, daß der jüngste
Spreche dieser oft photographier-
ten Generation sein Wiegensest
beging.

„Na, Fräschken“, biederte ich
mir mit dem Hosenmaß an, „wie
alt wirst du denn heute?“

Und stolzreicht kam es zurück:
„Ob seire mein zweijähriges
Jubiläum!“ Karlchen

Die Strebsame

Regisseur: „Ja, bedaure,
mein Fräulein, aber blaue
Augen, wie Ihre, eignen sich nicht
zum Film!“

Junge Dame: „Könnte man
sie denn nicht — färben?“

M. R. - n

7

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelaug und übeln Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-N.

Lustige Gesellschaft steckt an!
Sie finden sie in unserem
Lustigen Buche des Humors.
Dasselbe enthält die kap-
neuesten Witze,
Vorlage und Complete. Sie werden sich
tolachen. Sie können aber trotzdem
Lachsalven hervorrufen: Dieses Buch
schafft Ihnen viele Stunden der Lust und
Laune und ist ein sehr beliebtes Gesell-
schafts-Preis. Preis. Mark 1.40. Konigreich-Verlag,
Abt. 84. Dresden A., Marschallstraße 27.

„JUGEND“-POSTKARTEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH

G. HIRTH'S VERLAG MÜNCHEN

Soeben erschien:

DIE SCHALMEI

Ein Almanach des G. Hirth Verlag München
in farbigem Umschlag nach Entwurf des Graphikers H. Schreiber,
reich illustriert und mit 226 Seiten Text
Preis 1 Mark

BAD REICHENHALL
NEUES MURHAUS
SANATORIUM BAD REICHENHALL
Appartements / Zentralheizung / Fleisch. Wasser
Bäder / Inhalat. im Hause / Garage
Ganzjährig geöffnet / Pension von 8 Mk. aufwärts



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

• JUGEND Nr. 10 / 1925

Silben-Ergänzungs-Rätsel

-rek-, -sol-, -en-, -der-,
-ber-, -ko-, -ga-, -mu-,
-tu-, -gen-, -wa-, -ra-,
-er-, -sa-, -sul-.

An Stelle der Striche sollen die Silben:
a - al - che - de - di - erz - le
- feu - fi - flus - for - gel -
i - ke - lar - mik - na - nar - nir
re - ri - ro - se - tat - tor -
tur - ur - si - wehr - und weiss
entweder vor oder hinter angefügt werden,
so dass dreisilbige Wörter entstehen, deren
Anfangs- und Endbuchstaben - letztere
von unten nach oben gelesen - nennen:
den Titel eines bekannten, jugendlichen
Lustspiels und den Namen seines Autors,
eines beliebten Bühnenschriftstellers.

Umstell-Rätsel

Zwei Fremdwörter weiß ich, das eine gar toll
Zeigt bungetäliges, fröhliches Treiben;
Man dreht sich und nekt sich, die Becher
sind voll,
Der Lichterglanz strömt durch die nächtlichen
Scheiben.

Stell' um die drei ersten der Zeichen, -
o Graus!
Da sieht man die leute der Hoffnungen
schwinden;
Der Halt ist gebrochen, die Gegenwehr aus,
Und nur in der Flucht ist das Heil noch
zu finden.

Rösselsprung

das	nach-	still	gall	dul-	den
die	der	es	nicht	ti-	det
macht	was	gen	in	fun-	weiß
son-	hat	glut	geht	sprun-	der
be-	min	trägt	in	und	wi-
nen	ne	sie	sen	das	nach-
blut	giu-	fin-	ih-	tief	hut
find	fun-	schall	nen	fü-	gan-
da	des	von	rem	ma-	schall
ge-	da	fü-	sonit	schall	ih-
wil-	find	und	hail	war	hat
		ze	doch	auf-	ro-
			der-	die	ge-
			die	nach-	find
				da	hail

Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 9

Silben-Rätsel:

1. Dora, 2. Iller, 3. Ertal, 4. Ahmed,
5. Xantippe, 6. Teheran, 7. Inez, 8. Ma-
bagoni, 9. Harmonium, 10. Abraham,
11. Ute, 12. Sticler, 13. Ettrem, 14.
Refedo, 15. Satin, 16. Püsen = „Die
Art im Haus erspart den Zimmer-
mann.“

Buchstaben-Rätsel:
Base, Gase, Hase, Nase, Oase, Vase.

Buchstaben-Rätsel:
Haube - Laube - Taube.

Rösselsprung:

Merkur und Amor

Merkur und Amor jagen
Auf Abenteuer durch das Land.
Einst wünscht' sich jene Pfieß und Bogen;
Und gibt für Amor Pfieß und Bogen
Ihm seinen vollen Beutel Pfand.

Mit so vertauften Waffen zogen,
Und ziehn noch beide durch das Land
Wenn jener Wüther sucht mit Pfieß und
Bogen,
Entzündet dieser Herzen durch das Pfand.

Lösung

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-
zerrüttung, verbunden mit
Schwinden der besten Kräfte.
Nervenbeschwerden, Nerven-
Standpunkte aus ohne wert-
lose Gewaltmittel zu be-
handeln und zu heilen? Wer
neuerdings Werke nach
neuesten Erfahrungen be-
arbeitet. Wervoller Ratgeber
für Nerven-Menschen, ob jung
oder alt, ob noch gesund
oder schon erkrankt. Gegen
Einsendung von M. 1,50 in
Briefen, zu bez. von Verlag
Eatosanna, Genf 66 (Schweiz)



Velour-Hüte
die grosse Mode
in allen Farben
A. BREITER
München / Weinstr. 6
Kaufingerstr. 23

CHIRUR +
gische, hygien. elekt.
Art. Preisl. gratis. Los. Maas
& Co. g. m. b. H. Charlott
enburg 19, Hardenbergstr. 40

Bücher Interess., werte-
volle, alte, neue Werke,
Lehrbücher, Großschriften, 7.

Deutsche Verkehrs-Ausstellung München 1925 + Juni - Oktober

Der Marquis de Sade
Nr. 12 -
Rosen-Verlag, Dresden

Sbroth-Kur Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge. Prospe. fr.

Die meistgelesene Zeitung Österreichs ist die
im 21. Jahrgang erscheinende

Volks-Zeitung (Wien)

die mit ihrer kleinen Ausgabe jeden Montag, sonntags abgedruckt,

in 225.000 Exempl. erscheint.
Wer im Auslande ist und nicht Österreichs Zeitung in Wohnung hat,
der soll die Volks-Zeitung bestelligen. Einzelne Abonnemente

Die Volks-Zeitung kann sowohl täglich, als und zweimal wöchentlich (Samstags allein bis zum 15. November) erscheinen. Der Preis ist 10.000 öst. Kreuzer. Die Volks-Zeitung, Wien, I., Schusterstraße 15

Infotheke der großen Verbreitung in austro-österreichischen Kreisen
wirksames Anklängigungsmittel!





Räume behaglich oder prunkvoll auszustatten, ist eine Kunst

Die Wandbekleidung, die Tapete ist es, die dem Raum das Gepräge gibt. Wie manche Tapete hat schon in der Musterkarte gefallen, an der Wand aber bitter enttäuscht.

Davor können Sie sich schützen, denn es gibt zwei Arten Tapeten, die an der Wand überraschend besser wirken als in der Karte. Das sind die Tekko- und Salubra-Tapeten. Ein eigenartiger Farbenschmelz verleiht ihnen die besondere Wirkung und zaubert Stimmung in jeden Raum.

Diese Tapeten sind aber nicht nur einzig in ihrer Wirkung, sondern auch in ihren praktischen Eigenschaften. Waschen Sie dieses Muster mit Bürste und Seifenwasser und setzen Sie diese Tapete der Sonne aus, so lange es Ihnen beliebt. Flecken können jederzeit entfernt, Bilder um-

gruppiert oder Möbel verstellt werden, ohne daß sich Farbunterschiede an der Wand zeigen.

Lassen Sie sich im nächsten erstklassigen Tapetengeschäft Tekko und Salubra zeigen. Sie werden Tekko-Tapeten sehen, mit welchen reiche Prunkwirkungen erzielt werden, wie man sie nur noch in alten Palästen findet; Salubra-Tapeten, die den Eindruck verleihen, als wäre das Zimmer von Künstlerhand gemalt, mit einem Wort. Sie werden Tapeten als Hintergründe finden, wie Sie sich keine schöneren träumen könnten, um Ihre Möbel und Kostbarkeiten zum Gegenstand aufdringlicher Bewunderung zu machen. Tapetenmuster und Bildserie „Räume aus allen Jahrhunderten“ für die Leser dieser Zeitschrift kostenlos von

SALUBRA A.-G., GRENZACH 12 (BADEN)

Verlangen Sie unter Be-
rufung auf diese Zeit-
schrift

Werbeprospekt Nr. 12.

Sie ist ein Schmuckstück
graphischer Kunst, die
Ihnen Freude bereiten
und manchen nützlichen
Wink für die geschmack-
volle Ausstattung Ihrer

Räume, Wahl der
Tapeten usw. erteilen
wird. Die Schrift ist mit
viel Liebe und Phantasie
von Kunstmaler
H. Weber für Sie gezeich-
net und harzt bloß Ihres
Winkes.

Ihre Werbeschrift Nr. 12 mit Tekko-
und Salubra-Mustern u. Bilderserie
„Räume aus allen Jahrhunderten“

Name und Adresse:

Drucksachen-Postkarte

38

Salubra A.-G.
Verkauf

Grenzach (12)

Baden

Räume, die mit Tekko
und Salubra ausgestattet
wurden:

Schlafgemach im Lust-
schloß Nymphenburg
bei München

Neuer Königspalast in
Barcelona:

Studier- u. Schlafzimmer
des Kronprinzen
Saal und Schlafzimmer
der Königin-Mutter
Schlaf- u. Wohnzimmer
der Prinzessin Isabel
Schlaf- u. Wohnzimmer
der Prinzen und Prin-
zessinnen.

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



Drahseilbahnen
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG

Reisende! Schützt Euer Geld!
Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana

sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar, bei Banken, Hotels und jedem Landes- und Internationales und Schecks durch: Bayer. Hypothekar-, Wechselbank-Ges., Berlin; Deutsche Postbank, Berlin; Darmstädter & Nationalbank, Berlin; Intern. Schlafwagengesellschaft, Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche, Berlin und München.

Allgemeine Sport-Schau

Nürnberg / Luitpoldstraße 5 / Paniersplatz 9

Größte deutsche illustrierte Sportzeitung, erscheint Dienstags u. Samstags illustriert, berichtet über alle Sportarten, unterhält überall eigene Mitarbeiter, erzeugt mit der Dienstag/Mittwoch-Ausgabe jedes andere Fußballdrama, bietet am Freitag/Samstag dem Auto-, Motorrad- und Radfahrer alles, was er wissen muß, ist Montags früh mit den restlos eingeholten Sonntags-Berichten überall zu haben

Einzelnummer 20 Pfg. / Monatsabonnement 2.20 M.

Billigste deutsche Sportzeitung / Probenummern gratis

Aufflarende Broschüre

Gute Bücher

nur lt. werr. Werks, z. T. zu bed. herabges. Preis b. Antiquitäten-Märkten, München 2. Amalektis

Beweinung (dtsch.)
Kai 7.5 M. - Kai
Geschenk - Geschenk - 30.
Jugendwaffe. Radiospaß
alle Stationen höhr M. 50.-
bekannteste Berlin-Friedensau

Der glückliche
Radiohörer

Herr M. hört gewohnheitsgemäß jeden Mittag 2 Uhr die Presse und Wetterberichte u. im Radio, und sieht alle Abende mit dem Hörer auf dem Kopf bis 11 Uhr in seiner Sofa-Ecke.

Eines Sonntags, als er sich ebenfalls um 2 Uhr wieder mit dem Hörer in die Sofa-Ecke setzt, sagt seine Frau zu ihm: „Weshalb siehst Du denn den Hörer auf, heute ist doch Sonntag, und vor 3 Uhr ist im Radio nichts los.“

Darauf antwortet Herr M.: „Das ist ja gerade das Angenehme, daß man einmal nichts hört.“



*Zum Braten
Bitte keinen süßen Schaumwein
Sondern*

**KUPFERBERG
RIESLING**
*den herben rassigen
Herren-Wein!*

Vereiter für den Großhandel: Willy Maurus, München, Richard Wagnerstr. 15, Tel. 55 070

Geschwächten

Männer gibt's ausser den Jahren bewährte, gesund dauernden Volksträger, Preis GM. 12.— Eine Packung füllt die nur beschwerdefreie Verbraucher. Groß-M. Schönheit d' Orient. U. Kamera u. Palme I u. II. 100g. 25 Pf. 25 Pf. Sanitätshaus W. Planer, Charlotteburg 4 Abt. B. 22

Manneschwäche
garantiert heilbar, ohne Medizin, ohne Beratung, kostet nichts.

**LOTOS-VERLAG,
JENA-LÖBS. M. 129**

**Dr. Koch's Yohimbin
Tabletten** Kohren 20 50 100 1000.
1,25 M. - 1,- M.

Serapeumapotheke, Apotheke
mittel bei Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen-
u. St. Peter-Altstadt, Nürnberg:
Mohren-Apotheke, Belvedere-Apotheke, Post-
platz; Victoria 19. Friedrichs-
strasse; Hirsch-Apotheke, Cä-
cilienstrasse; Hirsch-Apotheke, Löwen-
Ap. Frankfurts M. Rosen-
Apotheke, Höher Löwengasse 10.
Hannover: Hirsch-Apotheke,
Königsgberg 1 Pr.; Kant-Apotheke,
Leipzig: Engel-Apotheke, Mende-
strasse 10. Dresden: Stadt-
gut: Hirsch-Apotheke, Dr. Fritz Koch, München 70
Siehe Sie nur Karte „Dr. Koch“!

Apparal „Dingkirchen“

(patentamäßig geschützt)

schafft sofort Erleichterung, Linderung und Wohlbefinden bei Harnbeschwerden, goldener Adern-Verstopfung und sonstigen Beschwerden. Wie zur Zeit eingeführte Karabiner kann es auch ein Antragen werden. Weder lästig noch unbehaglich. Kein gewöhnlicher Mann oder Kind kann es tragen, ohne dass Wohlbefinden, Schlaf und Ruhe wieder zu erlangen. Preis mit genauer Anleitung M. 4.— Nachnahmeverweis durch die Fabrik med. Apparate Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 3, Abt. 20



Hassia



DIE

ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Liebe Jugend!

Folgende Geschichte spielt zwischen einem Vater, General a. D., klein, stämmig, etwas korpulent, äußerlich etwas barsch ic. und seinem jüngsten Sohn, einem Quartaner:

"Vater, weisst Du, mit welcher Persönlichkeit aus der Weltgeschichte ich Dich vergleichen könnte?"

"Nee, womit denn?"

"Mit Friedrich Wilhelm I."

"So? Warum denn?"

"Ja, weißt Du, der war auch so klein und etwas dick und hatte die Soldaten schrecklich gern, und

... und Du bist doch innerlich richtig gut, wenn Du auch äußerlich manchmal etwas barsch bist, und dann ... gibst Du Deinem Sohn auch zu wenig Taschengeld."

Der Arzt

Doctor Z., der beliebte Arzt, ist ein grimmer Hagebutz. Neulich fragt ihn jemand, ob es wahr sei, daß sein Bruder eine so gute Frau habe.

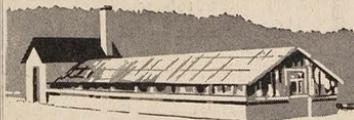
"Es stimmt," sagt der Medizinnmann. "Hier handelt es sich um einen leichten Fall von Ehe."

H. Marx

GEWACHSHÄUSER

Wintergärten / Palmenhäuser

HÖNTSCH & CO. DRESDEN-NIEDERSEDLITZ



VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C, BARMEN

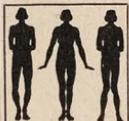
Die Homosexualität

d. Männer u. d. Weiber v. Dr. Max Hirsch u. Dr. S. Magen. Einzelne Spezialwerke ih. d. kontr. Sexuspathologie. G.M. 18,- geb. 25,- Verlag Louis Marcus, Berlin W1



Dr. Richters
Frühstücksträuter
machen Schlanke, gesund, kräftig,
durchblutet, erholt, ausgewachsen,
Gesundheitsnahrung
Dol. 2,- Star d. Dol. 20,-
Dr. med. Qu. schreibt Kon-
zert. für Abstinenz
Dr. med. C. Meine Friseur
Porto. 50 Pfund abgenommen
Fr. B. Fühl. m. Schwiegebrüder
Herrn. Ritter. Pfeiffer. Hiltl.
Hermes. München 55. Was-
serstoffe 5. Brothoff groß.

Interessante Bücher
Reichs. Katalog gegen Rück-
porto. F. Kaum, Karls-
ruhe i. B. G. Waldhorste. 22



O-X-Beine

heilt auch bei älteren Per-
sonen und Kindern. B.
Bükkorrenzen-Applikat. S2
Jahre.) Arztl. i. Gebr. Verl.
sie geg. Einzelne, Broschüre
ARNO HILDNER
Chemnitz i. Sa., E. 27
Wissenschaftl. orth. Werkst.
(Facharbeiter Leitung)

Schriftstellern
bietet eine geschäftige
Verhandlung. Gelegen-
z. Veröffentl. ihr. Arbeiten
in Buchform, Anfrag. un-
d. A.179. Al-Bausenstr.
8 Vogler. A.-G. Leipzig

BAD OEYNHAUSEN HOHENZOLLERN-HOF A.-G.

DIREKTION: C. MEYER U. W. MENKHOFF

Vornehmes Haus 1. Ranges mit allem Komfort.
Prospekt auf Wunsch. Pension v. Mk. 9,- an aufwärts.

238 b

Sekt Schloß Vaux

Für die Reise nach dem Süden!

Der neue
erfolgreiche Roman von

Rudolf Greinz Vorfrühling der Liebe

320 Seiten, in Leinen M. 5,-, in Halbleider M. 9,-

spielt in

Meran und am Gardasee

Nach wenigen Wochen erschien bereits
das 16.-20. Tausend

L. STAACKMANN VERLAG, LEIPZIG

DIE ARCHE

Illustrierte Halbmonatschrift
für Literatur und Kunst
Jedes Heft ein abgeschlossener
Kulturskreis.

Reichhaltig und interessant, mit zahlreichen Kunstbeiträgen u. Textillustrationen.
Vierteljährlich (6 Nr.). M. 30,- einschl.
Porto Probenummer 50 Pf.

Arche-Verlag, München 23

Nationale Rundschau, Bremen

Unabhängige Tageszeitung
für Nordwestdeutschland

Weiteste Verbreitung in
Bremen Stadt und Land, im Unterwesergebiet Bremervörde,
Gesamtmeinde, Lehe, sowie in den Landestümern Oldenburg,
Ostfriesland und Hammert

Probemittungen auf Verlangen kostenlos, ebenso
unverbindliche Preisangebote für Anzeigen

Hervorragendes Anzeigenblatt

„JUGEND“-POSTKARTEN

die besten Künstlerkarten überall zu haben

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1





Parfumerie Poppy

Der
sinnberauschende
Hauch der großen
tropischen
Mohnblüte

Parfum
Lotion
Eau de Cologne
Crème

Brillantine
Puder
Seife
Badesalz

Dralle
Hamburg

Die Bettellosen

(Wie verlautet, sind in den Münchner Leihhäusern in den Faschingswochen zahllose Bettelvereine zusammengeschlossen.)

Von annoch zu gründenden Vereinen
Will mir dieser gründenswert erscheinen:
In der Zeit, die keinen legt auf Kosten,
Gründet den Verein der Bettellosen!

Denn es gilt auch jenem Tag zu trohen,
Der uns weidrängt aus Plumeau und Kosten,
Weil das Bett sich als ein Wert erweist,
Dessen Umtausch lehrt Lust verheist.

Sei es auch, daß sie nur kurz von Dauer.
(Würde man es vorher nur genauer,
Ob es sich im Grunde lohnt,
Dass man jenseits dann des Bettes wohnt!)

Wiederum Vermischung einer Stätte,
Die man gern zum Liegen hätte,
Bleibt in Lagen zu bedenken,
So sich nicht auf ein Geschlecht befränen.



Hier erwähnt durch Losverwendung
Dem Vereine seine Sendung.
Dient er auch nicht jedem Einzelfalle,
hat er doch **Ein Bett für Alle**.
Thomas Graham

Das dürre Jahr

Ich bin wieder einmal bei dem lieben alten Freund oben in Ostpreussen zu Besuch. Hans, der Jüngste, führt den „Ostel“ in der Wirtschaft herum. Er ist zwar noch ein Knirps von acht Jahren, aber bereits ein ganzer Landwirt. Selbstverständlich geht es zu allererst zum Obstgarten, in dem es denn auch höchst erfreulich von jungem langbeinigen Weizeng wimmelt.

„Gfin! Was?“ sagt Hans und strahlt vor Stolz. Dann aber sagt er unzufrieden hinzu: „Schade! Dies Jahr haben bei uns nur die Stuten gefohlt.“

Fürsorglich

„Mensch, wo hast du denn die schönen Melonen her?“

„Die sind für meine Schwiegermutter bestimmt. Sie sagte neulich, sie gäb ihr halbes Leben her für eine Zuckermelone; da hab' ich gleich zwei besorgt“

Zuckoo - Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel: à 45, 65 u. 90 Pf. · Zuckoo - Creme - Lütenmilch - Seife, à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich Zuckoo-Toilette-Creme-Seife und Zuckoo-Creme in meiner Praxis an und bin mit der äußerlich guilen Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr med. Hans Fischer-K.

Zuckoo

Toilette-Creme-Seife

die Seife für Jugend und Schönheit

à 75 Pf.

Zuckoo - Creme - Bade - Seife für feinnervige Frauen: à 75 Pf. · Zuckoo - Lecithin - Resiersseife: à 60 u. 90 Pf.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark —, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 1. Telefon 50598 und seine Zweigstellen:

sowie durch alle Annoncenexpeditionen

Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 63, Tel. Centrum 626
Breslau 13, Reichspräsidentenplatz, Tel. Ring 161
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1, Tel. Vulkan 9705
Hannover, Semmernstr. 27, Tel. West 7097

Dresden, Nöthnitzerstr. 30, Tel. 42070
Darmstadt, Bleichstr. 43, Tel. 3151
Baden-Baden, Burgstr. 1
Wien 1, Lothringerstr. 3, Tel. 58285

und die **Generalvertretung für Süddeutschland, München**, Luisenstr. 5, Tel. 56569

Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklameentwürfe für Ihre Firma. Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen: —. Goldmark —/ Direkt vom Verlag incl. Porto 8.50 Goldmark — Nach dem Ausland vierfachlich in starken Rollen, Argentinien: Pesos 6.80, Belgie: Fr. 62.—, Brasilien: Milreis 19.—, Chile: Pesos 10.—, Dänemark: Kronen 14.—, England ab 11.—, Finnland: Mks. 90.—, Frankreich: Frs. 56.—, Holland: fl. 6.—, Italien: Lire 52.—, Japan: Yen 50.—, Niederl.: Kr. 1.—, Portugal: Esc. 65.—, Schweiz: Frs. 11.50, Einzelnummer Frs. 1.—, Spanien: Pesetas 17.70, Vereinigte Staaten: Dollar 2.30 Einzelnummer ohne Porto 60 Goldpf. Preis des Nummernsatzes 1000 Kr., für Fachgesellschaften Kr./Geschäftsliste für Österreich und die Nachfolgegesellschaften. Rafein Wien 1, Graber 28 — Bei nötigerweiternder Preiserhöhung muss sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen · JUGEND Nr. 10 / 1925

Das Land mit der schweren Sprache

Es war unglaublich. Der Räuber stand plötzlich mitten im Zimmer des vornehmen Hotels, nachdem er die Drähte des Alarmanlage mit einem schnellen Messerschnitt unbrauchbar gemacht hatte.

Der Gast brüllte, als hätte er am Spieß.

Der Räuber lächelte freundlich, als habe er es mit einem Lautsummen zu tun, denn er wußte, daß der Fremde die Sprache nicht beherrschte.

Der Gast brüllte weiter, und da er sein Zuhörerwörterbuch nicht bei der Hand hatte, stieß er wilde, unartikulierte Laute aus.

Schließlich befand er sich aber doch eines besseren und griff nach dem Wörterbuch. Da aber keine Hilferufe darinnen vorgelesen waren, wandte er sich mit folgenden Sätzen an den Räuber:

„Üben Sie Ihren Beruf bereits seit langer Zeit aus?“

„Heute ist ein prächtiger Tag.“

„Es gibt hier sehr schöne Museen.“

So war diese unvergessliche Szene doch minder lächerlich und demütigend, als wenn sie im tiefsten Schweigen vor sich gegangen wäre.



Ein Parfüm von überragender Stärke, kostlichster Duftfülle und vornehmster Eigenart!

Kleine Originalflasche M. 3 - mittleres Originalmodell M. 50, große Originalflasche M. 2.

Tai Tai-Seife Tai Tai-Toilettwasser Tai Tai-Zimmerparfüm
Tai Tai-Fester Puder Tai Tai-Kopfwasser Tai Tai-Badesalz
Tai Tai-Toiletpuder Tai Tai-Brillantine Tai Tai-Riekhüllen
Tai Tai-Talkpuder Tai Tai-Hautcreme Tai Tai-Geschenkhaufen

J. G. MOUSON & Co., Gegründet 1798 in FRANKFURT a. M.

Hebung der Industrie
Wir alle denken gern noch heute an das Datum Zweitausendhundertfünf post Christum natum.

Es laufte damals Kobalt jenes Industriegelände Mit Giesanisclus und günstig an der Bahn, Vertrieb sich dreierlei verschiedenem Zemente Und fing mit Eisenerd dort zu bauen an.

Er fabrizierte in den riesigen Fabrikhallen Im Großen das bekannte Kobaltit Und heute können wir mit Stolz es sagen: Auch der Zet.-Bau-Konzern tat mit. Nächstliegend müssen wir ihn drei- und viermal loben, Das er dadurch die deutsche Industrie gehoben.

Maxim Schubert

Auszug aus einem Brief

„Von Februar bis Oktober wurde ich von den Polen interviewt; meine Frau und Kinder mußten sich summierlich ernähren, da wurde eins nach dem anderen verkauft.“

Rado
für werdende und stillende Mutter
Radiosan
zur Herzenstärkung und Kräftigung

Taufen kann man Tropfen befreien die die erfolglose Heilungswirkung unterdrücken. Das Mittel Rad-49, wodurch die Sirene alle Garantie übernimmt. Daher sollte im Interesse der werdenden Mutter und des zu erwartenden Kindes die Geburt nicht ohne Rado-49 stattfinden. Reines Blut und gelinde Herzen sind die wichtigsten Lebensakzente. Zu deren Wiederherstellung und Erhaltung ist Radiosan ein erstklassiges Stärkungs- u. Kräftigungsmittel. Zahlreiche Zeugnisse deiner Erfolge werden bestätigt.

Rado-49-Versand-Gesellschaft mbH
Hamburg, Radiopolhof
Durchdringende Röntgenstrahlen und Feuerstrahlen

Die Filmwoche
PREIS 40 PF.

ein faszinierend illustrierendes Filmzeitungsbüro für exklusiven Publikum.

ERSCHEINT JEDEN MITTWOCH

Eri
Schuhpflegemittel

Lederpaste Eri Eri-Lederpolitur Eri-Sünder

Glänzender Humor an Unterhaltungssabenden

Wilhelm Busch
in Lichtbildern
kauflich zu bewerben

fairste Kunst in Zeichnung und Text

dazu diesen
prächtigen
Lichtbildapparat
von
vorzüglichster Leistung

Preis dieses Apparates auch 24 Bilder nur M. 54-

Ed. Geissengag, Düsseldorf, Postfach 104

Bestellen frei



Dialyt

Prismanfeldstecher
bei kleinem Volumen
die lichtstärksten der Gegenwart.
Der Name

Hensoldt
bürgt für Qualität.

M. Hensoldt & Söhne, Opt. Werke
Wetzlar

MIGRÄNE-PULVER

eigener Komposition (anpirnpfeifl)
unbeschreiblich und hervorrangige Wirkung.
Drid. 3. Mk.; von 3 Drid. portofrei.

STEIN-APOTHEKE, BERLIN C. 54.
rosenthalerstr. 61. Versand nach allen Orten

Hygiene des Geschlechtslebens

von Prof. Dr. M. v. Gruber,
25. Tausend. Mit 4 farbig-
en Abbildungen. 150 Goldene-
linien. Befruchtung, Ge-
schlechtsorg., Geschlechts-
fieber, Folgen der geschlecht-
Unmäßigkeit, Geschlecht.-Ver-
Kinder-Verlust, Geschlecht-
Befruchtung, Verirrungen d.
Geschlechter, Venerische
Krankheiten u. ihre Verbür-
R. Oschmaas, Kestnau, Nr. 212

B Studenten-
Unterhaltungs-
Mittel a. 499.
Friedr. D. Bram-
mer o. Sohn, D. B.
& Sohn, D. B.
& J. Jenk. I.
D. B. 25. Mon.
verlängert groß. Verlag
Hanshuis Schmidt, Hannover 37

Versand der weiterhin
bekannten
kleider-Samte,
Muster, schwarz oder farbig?
8 Tage zur Wahl. Gratist-
Liste über moderne seiden-
woll- und baumwoll-
kleider.

Santhans Schmidt, Hannover 37

Die weidgerechten Jäger

und die es werden wollen, benötigen
zur Belehrung und Unterhaltung über
die Pflege des Weidwerks eine gut-
geleitete Jagdzeitschrift. Der seit über
vierzig Jahren erscheinende illustrierte
St. Hubertus bietet wöchentlich
Freitags viel Wissenswertes. — Be-
stellungen sind zu richten an den Verlag
des St. Hubertus, Köthen in Anhalt.



Nach dem Bade DIALON

Ein für die kultivierte Körperflege unentbehrlicher Puder, beseitigt übermässige Transpiration und deren lästige Begleiterscheinungen. – Bei spröder Haut ist Dialon als Rasierpuder jedem anderen Puder vorzuziehen. – Bei sportlicher Betätigung aller Art leistet Dialon unschätzbare Dienste. – Vorzüglich bewährt zur Fusspflege, sowie bei Wundläufen, Transpiration, etc., etc.

Man verleihe die neue Sportspackung für Sport & Reise
Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a/M.

Bevor Sie heiraten

müssen Sie in Ihren ersten Interessen die einschlägige Literatur des Accidents „Das Lühes u. Geschlechtes des Weibes“ gelesen haben. „Das Lühes u. Geschlechtes des Weibes“ ist gesundes und kräftiges Taga“ von Dr. med. A. Kühner, Eisenach, lesen. Aus diesem von sternen schmückenden Standpunkte aus geschriebenen Werke kann man sich leicht überzeugen, dass es keine und Taschen, die für jeden Gebildeten von unschätzbarem Wert sind. Preis dieses zirka 200 Seiten starken, mit vielen Abbildungen versehenen Werkes 40 Pfennig. „Die Geschlechterschule“ von Dr. med. A. Kühner, Eisenach, Preis 20 Pfennig. „Wie der Körper G.-M. I. – mehr. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 406



Elektrischer Haarzerstreuer

Etwas Sensationelles bringt die Elektro-
med. Fabrik Dr. Ballowitz & Co, Berlin W35
Abt. 200. Lederhaube, Lederhandschuhe,
Lederstrümpfe und Waren kann man
jetzt selbst beseitigen, indem man den
Apparat durch Knopfdruck in Funk-
tion setzt. Durch die elektrische Wirkung
versiegeln sich die Haare (Galvanoskopie) und
verhindern so, dass sie wieder aufwachsen.
Der Preis ist einschließlich der Batterie
Mark 5.50 und Mark 8.— (per Nachnahme)

„JUGEND“ ORIGINAL

werden, einer perfekt, le-
bendig häuslich abgespielt. Ein
gewisse Anzahl von Bildern sind
durchwegs niedrig.
d. Redaktion: D. Jugend, Bonn,
Wiesla, München, Leinfelden, t.

Die Literaturwissenschaft auf neuen Wegen!

Aufsehen erregend in seiner ungewöhnlichen Methode, uner-
heblich f. Lehrende u. Lernende, ist das neuerscheinende
Handbuch der Literaturwissenschaft, herausgegeben in
einem neuen, mit außergewöhnlicher Geschicklichkeit
vorgenommenen Verfahren. Von Professor Dr. Oskar Walzel - Bonn. Mit ca.
3000 Bildern. Tafeln, ohne Verlustdruck. 2.20
Man verleihe die neue Ausgabe Nr. 1.

ARTIBUS U. LITERIS, Gesellschaft für Kunst- und
Literaturwissenschaft m. b. h., POTSDAM

O diese Dienstboten!

Ein wahres Geschichtchen

Meine Frau hatte nach langem Suchen endlich ein neues Mädel gefunden und engagierte: Marie, die Tochter eines Großbauern, die's „eigentlich nicht nötig hat!“ In der Theorie nicht und es steht nicht in der Praxis! Aber – wieviel Augen drückt man heute nicht in, wenn die Perle nur ehrlich ist!

Nach einiger Zeit fuhr beige Marie zum ersten Mal auf Urlaub nach Haus. Leutjeß, teilnehmend und interessiert, wie sich das für eine richtige Herrschaft gehört, fragten wir, nach ihrer Rückkehr, wie

es ihren Eltern gehe, was der Hof mache, überhaupt, wie es ihm dann daheim gefallen habe?

Marie machte ein tief beflommertes Gesicht:

„O mei!“, sagte sie: „Wenn nur Verlos auf' s' Möglid waat! Sie glaub'n garnet, was ma heutzutag für a Kreuz hat mit dera Dienstbotenbagage!“, r. S.

Liebe Jugend!

Ich fahre häufig mit dem Nachtzug von Teplitz nach Aussig. 2. Klasse. Völlig leeres Abteil.

Jugendwo unterwegs steigt etwas schwerfällig einer herein. Auf unsicherer Füßen. „Gottseidank!“

lacht er, als der Schaffner die Tür hinter ihm zuschlägt.

Ohne mich in meiner Ecke zu leben, fängt er an, sich auszuzeichnen: Handschuh, Pelz, Rock, Schlip, Krügen. Die Uhr mit Kette. Die Weste.

Wir wird Angst. Nur betrunken? Verreckt?!

Als er sich schwerfällig niederkloppten lässt, um die Stiefel auszuziehen, erblidt er mich. Er fährt zusammen, seine Hand packt den Rock. Dann zeigt er mit unsicherem Finger auf mich:

„Sie, wo – as wo – ollen Sie Flegel eigentlich in meinem Schlafzimmer?“

MIGNON

PRALINEN

MICASCH



Verlangen Sie Preissliste J



Zu haben in allen einschlägig-Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer SCHRAMM & ERGE u. Uhrenfabrik G.m.b.H. Schrammberg in Wbg.

Asthma-

heilende erhalten sofort kost-
lose Beratung und Versorgung.
Reinhardt & Jordan,
München 113, Müllersstr. 15



Liebe Jugend!

Buenos Aires ist, wie man weiß, ein schönes Städtchen. Dort besteht zum Schutz der Jugend die Sitten, dass eine Dame, wenn sie auf der Straße von einem fremden Herrn angesprochen wird, sich an den nächsten Schausmann wenden kann, der den Übelälteren dam mit 50 Pesos Strafe belägt. 50 Pesos Strafe, auf der Stelle zu entrichten, vorübrigens Verhaftung. (Zur Ehre der Buonarenier Damen sei aber bemerkt, dass sie von diesem zweifelhaften Privileg nur selten Gebrauch machen.)

Wird da nun eines Tages auf dem Bahnhofspalast in Buenos Aires einer erst kürzlich aus Deutschland gekommen sehr hübsche junge Frau, die von dieser moralischen Einrichtung gehabt hat, von einem eleganten österreichischen Lebemann angesprochen, der diese Buonarenier Eigentümlichkeit nicht kennt. Die frühere Deutsche, durch Heirat Argentinierin geworden, rafft geängstigt all ih Spannung zusammen zu der gestammelten Frage, die eine Drohung, eine Abschreckung des Zutringlichen sein soll:

„Quiere Vd pagar 50 pesos?“
(Wollen Sie 50 Pesos zahlen?)

Worauf der Edle, ihre Absicht völlig verkennend und sein Spiel davon gewonnen glaubend, hell ausstrahlt:

„50 Pesos? Con placer, Señorita“ – (Fünfzig Pesos?
Aber mit Vergnügen, mein Fräulein.)

Reinhard Weer



DER SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM · RHEINAU

Die Naive

Ein Skihäsel von recht jämmerlicher Kleiner Gestalt ist bei dem älteren Versuch, sich mittels Skistöck fortzubewegen. Es plagt sich ab um was noch nicht, doch das Einwachen der Seele notwendig ist. Die hilflosigkeit sieht ein Spazierer vom Fach und ruft ihm zu: „Gräulein, Sie müssen waschen!“

Worauf sie ihmlein laut erwidert:
„Das wird schon noch kommen.“

Wahres Geschichtchen

Beim diesjährigen Preisseit erlaucht ich zu sehr vorerster Stunde folgendes Volggespräch:

Sie: „Jetzt bin ich aber müd; die nächste Quadrille tanz ich im Bett!“

Er: „So, haben S' schon ein vis à-vis?“

Monolog

Witwer (am Grade seiner Ehehälfte): „O mei, Reß, a schwär's Antieg'n führt mi' heut' zu Dir; I kunn' nieta heira'n. Si' freili um vierz'a jähr' junga als i, a achtmährig's Madl, abe i hab's nöt' ungen und es waar ja weg'n G'schäft. Gel', Reß, darau gibst kea' Antwort! ... Du, Reß, pah auf, mach' ma's a so: I kimm am Sunda no amal, und wanns wieder nix saggs, nacha nimm i an, daß's Dir recht is.“

Digi

CRÈME ELECTRA

Das Hauptpflegemittel der Dame

einmal gebraucht, unentbehrlich,
Tube M 90, Bühdse M 1,- parfümiert mit

Rosa Centifolia

dem Duft der dunkelroten Gartenrose in wunderbarer
Natürlichkeit. Flasche im Karton M 80,-, M 60,- Probe M 2,75.
Auch als Seife, Kopfwasser, Brillantine, Puder-Badesatz etc.
Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften

J.F. SCHWARZLOSE SÖHNE BERLIN

Detaillverkauf: Markgrafenstr. 16 · Fabrik: Dreysestrasse 5

Proben von Crème Electra und parfümierte
Kartons gratis und franko

Herzschwäche

Die chronische Herzschwäche ist – wie die Ergebnisse der neueren Forshung lehrten – nicht die Faust fast umgewichene Krankheit, körperlicher und nervöser Leiden, sondern es können auch diese Krankheiten nicht geheilt werden, bevor nicht die Herzschwäche beseitigt ist. Sie kann ebenso spät kommen wie früh, und die Ursache und Heilung der chronischen Herzschwäche“ von



F E S E R S

Patent-Hosenknoschenschutz-Streifen

gehört in jede Hose, erhält garantie die Fasson und Bügelfalte, verhindert Kniebeulen, wird unsichtbar eingehakt, in den einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorbestellung und Nachnahme. Preis per Paar G.-M. 1,50 franko.

Allgemein-Kauf. Fritz Feser, Frankfurt a.M.

Korpulenz ist unschön!

Der Erfolg hat es gezeigt, dass Charm-Tee und Charm-Tabletten, die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt werden, die An- und Beobachtungen bestätigen, dass sie sicher und wirksam beseitigen Garantien unschönen Prospecik und Versand nur durch Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90 fern Engel-Apotheke Leipzig, Elefanten-Ap. Berlin.

NSU-MOTORRADER

Unsere Sportmodelle
sind die schnellsten Motorräder mit einem gesonderten Sportabteilung des Motorradherstellers. Ein großer Komfort ist auf dem Motorrad zu empfinden. Die Fahrer sind auf langen und schwierigsten Strecken sehr sicher und können auch im steilen Gefecht des Motorrades verhindern, dass ein absurde Betriebsfeuer und Leistungsfähigkeit eine lange Dauer.

NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G. - NECKARSULM

Auslands-Humor

Es wird darauf gedrungen, daß die Autokuppen musikalischer sein sollen. Ein durchdringendes Blasen der Revölle würde vielleicht manchen zur Strecke gebrachten Fußgänger bewegen, wieder aufzutreten. L. O.

Vauen

Raucher, die auf gute Pfeifen schauen, wählen ausnahmslos nur e c h t e Vauen.
Nur echt mit eingraviertem Schutzmarke VAUEN.

Geistesgegenwart

Wohnungsgegenwart
(oben, durch Lärm im Stockwerk tiefer gestört):

„Wer ist da unten?“
Einbrecher (neben dem Lautsprecher):

„Hier Rundfunk
fördert Nürnberg. Das war der Schluss unseres Unterhaltungskonzerts. Ich wünsche Ihnen allen gute Nacht und angenehme Ruhe.“

HOEHL

Gebrüder Hoehl Geschenk-Möbel

Lärm ruiniert die Nerven!

Oberpost-Generalschreiber, welche Kriegslagen für die Ohren schützen! Gesunde u. Kränke gegen Geräusche und Großstadtlärm, während d. Schlafes u. d. Arbeit, auf Reisen, an dem Krankenlager, Schachbrett, im Auto, im Motorboot, im Zelt, in Apotheken, Drogerien, Bandagen- u. Gummigeschäft, od. v. Fabrikanten: Apotheker Max Nagler, Posdam 6

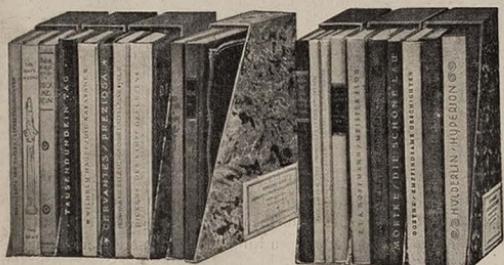
Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von
Geschlechts- +
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuterkurkuren, deren Wirkung ohne
Berücksicht, o. Quacksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Vereinigung M. 350
Dr. P. Raueller, med. Berl., Hannover, Deconit. 3

BUCHER- für Hochverkäufer
konkurrenzlose
Reisende Werke ges. Neue erprobte
Vertriebsmeth. Angeb. n. be-
währt. Verkäufer erbeten um. Pf. 25 s. d. Exp. d. Blatt.

De 4ling seife
Für frischduftende, gesunde und zarte Haut.
Herrsteller: J. Kron, München
Preis 60 Pf.

UNSERE GESCHENK-KASSETTEN

Die von uns in besonders schönen, illust. und vornehm gebund. Ausgaben herausgegebenen Werke der Weltliteratur haben wir nach Gruppen geordnet in Kassetten vereinigt



Launige Geschichten

Inhalt:
Wickram: Der Goldfaden
Mörike: Geschichte von der schönen Lau
E. T. A. Hoffmann: Meister Floh
Preis Mark 15.—

Deutsche Lebensbilder in Briefen

Inhalt:
Rahel Varnhagen / Beethovens Briefe
Preis Mark 12.

Bücher des Humors

Inhalt:
Lafontaine: Erzählende Geschichten
Gavarré: Der Provinzler in der Großstadt
Dauzier: Naturgeschichte des Reisenden
Knigge: Die Reise nach Braunschweig
Preis Mark 25.—

Perlen klassischer Prosa

Inhalt:
Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Goethe: Empfindsame Geschichten
Holderlin: Hyperion
Preis Mark 18.—

Orientalische Liebesgeschichten

Inhalt:
Lautendunden Tag / Hauff: Die Karawane
Preis Mark 12.—

G. HIRTH'S VERLAG A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Die Windfahne

Wahre Überzeugungstreue freibt überall ihre Blüten. So auch in einer bekannten süddeutschen Väterstadt, almo sich im Jahre 1925 folgende Geschichte zutrug: Ein junger Mann trat in ein Seidenhaus ein und erkundigte sich, ob Satinröhnnchen zu haben seien. Die Verkäuferin bejahte und stellte die durchaus verständliche Frage, ob der Hert schwarz/weiß-rot oder

ROSNER & SEIDL

MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Qualitätswäsche

schwarz-rot-gold wünschte und nannte den Preis derselben, indem sie hinzufügte, daß in schwarz-weiß-rot nur seide vorhanden seien, deren Preis sich um 50 Pfennig erhöhe. Nach kurzem Überlegen sagte der „Überzeugte“:

„Ma gema Se mer halt schwarz-rot-gold.“

Woraus zu ersiehen ist, daß, erstens Streitman nicht der einzige nationale Realpolitiker ist und zweitens, die republikanische Idee marschiert.

S. ORLJANSKY / MÜNCHEN

Seine Pelze aus
eigener Werkstatt

NEUHAUSERSTRASSE 29 / TEL. NR. 54561

Kranke Frauen

Gebt unvergängliche Auskunft wie ich von Blutarmut, Weißfuß, Schwäche, Kindern betroffen seien.
FRAUEN LINDAU
Berlin, Maassenstr. 24

Büsten-Schleuder
HONIG

garant. rein, edelste Qual. 10
Pfd.-Büchse M. 10,50,- Insekt
M. 1,-fr., Nach M. 1,- Mediz.
Pfenn. Oberstaatls. Bez.
Bremen. Inh. gold.u. silb. Med.

HAUSHALT- U. LUXUS- PORZELLANE



Karl Schüssel's Porzellan-Magazin
München, Rausingerstraße 9

MEISTERWERKE DER MALERIE

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek
der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Anselm Feuerbach
Der Garten des Ariost



Durchschnittliche
Bildgröße 30:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemütstiefen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstdrähten unserer Sammlung.

„Meisterwerke der Malerei“

Farbgetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstdrähte ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt 2,50 RM. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0,50 RM., nach dem Ausland 1.— RM.) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei.
Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 136 Seiten, Preis 1,50 RM., einschließlich Porto.

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80

Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV, Mariahilferstraße 158

M. Offermann's Vitalkur!

+Gallenstein+

Entfernung in 1—2 Tagen. Aerztlich empfohlen und be-
gutachtet. 25 Jahre im Gebrauch. Gültig. Aufs. Broschüre
durch den Generalverleger für Bayern:

Auguste Schemm, München
Hohenzollernstraße 6 / Telefon 31810

Darmschlängung und Selbstentgiftung garantiert!

Verstopfte! „Diese held. Erfindungen sind d. hygi-
enisch. Vollendete, wie mir als
Versteinte!“ Denkt nicht daran, daß der Tischler,
daß d. AM den Darm, seine Muskulatur,

Verkalkte!“ Denkt nicht daran, daß der Tischler,
daß d. AM den Darm, seine Muskulatur,

Entzündete!“ DM d. Gesamtkörper ganz u. gar
Bruchkrankheit!“ Denkt nicht daran, daß der Tischler,
daß d. AM den Darm, seine Muskulatur,

Muskulusschädigung!“ Schen verjüngt. Lebensenergie anfacht,
Kein Bruch mehr, som. u. Gelast. Genügt wunderbar wohl,
wirkt. Das Vollendete darf nicht vergessen. Ihr. Münzen
Weg. Ohne Medizin ohne Gewaltkuren erzielte Erfolg,
d. Sie z. Wohltat. d. Mensch. A. Herold, Treib-
menschenfabrik. Wertheimhausen H.“ „Es handelt sich b. AM, DM
u. BM um die Goldene Methode der Selbstentgiftung
und Grund ärztl. Erfahr. sage, daß sie den d. Annonce,
angegeb. Erfolg haben können. Dr. Willi. Wech., pr. Arzt, Bla-
Pfauen-Haus zurück, wenn keine Volgung der Dauer-
erfolgs. Unterlagen der Behandlung des Leidens der
Gesundheitssammlung durch Gerichtsurteil Leipzig 6. III. 24
als gute festgestellt u. hervorgehoben. Auskunftschrift,
kostenl. n. vom **Brüder-Verlag, Letzsch/Mark 55**

Die über- raschenden



Erfolge

unserer nachstehenden Spezialitäten sind ein erneuter Beweis bahn-
brechender Bedeutung der modernen Hormon-Therapie!

Diabelhorma geg. **Zuckerkrankheit** u. deren Folgen
Hormenur (masculin und feminin) gegen **Bellmässen**
Satyrin gegen **Erschöpfungszustände** und vorzeitige
Alterserscheinungen

Zahlreiche fachärztl. und private Anerkennungen aus allen Weltteilen.
In allen Apotheken erhältlich.

Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf - Grafenberg



IHR AUGE

erreicht bei Fah-
sichtigkeit wieder die
Leistung der Normaläugigen
durch das in jeder Blickrichtung
punktcharfe Abbildung vermittelnde

PERFA

Punktuell - Glas

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker
stets das **Perfa-Glas** aus
den Optischen Werkten

G. RODENSTOCK

MÜNCHEN X

Druckschrift „Perfa B“ kostenlos



BRIEFMARKEN- PREISLISTE

20 Seiten stark, reich illustriert, kostenlos.
Max. Herbig, Markenhaus, Hamburg U.

Neue

Freie Presse

WIEN

I., Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs
und der Nachfolgestaaten / Maßgebend in Politik.

Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohl-
habender Leserkreis

Magdeburger Baumkuchen
versendet neben der lang. Spezialität des Hauses



Dobos-Torte

eine sehr lange frischhaltende Schokoladentorte
wirdet in aller Freizeit im Preis von Mark 6,- an
Carl Meffert, Keksditor, Magdeburg 52

DIE MUSIK IN DER MALERIE

147 Reproduktionen

nach Meisterwerken der europäischen Malerei / Mit einer Einleitung von Curt Moreck

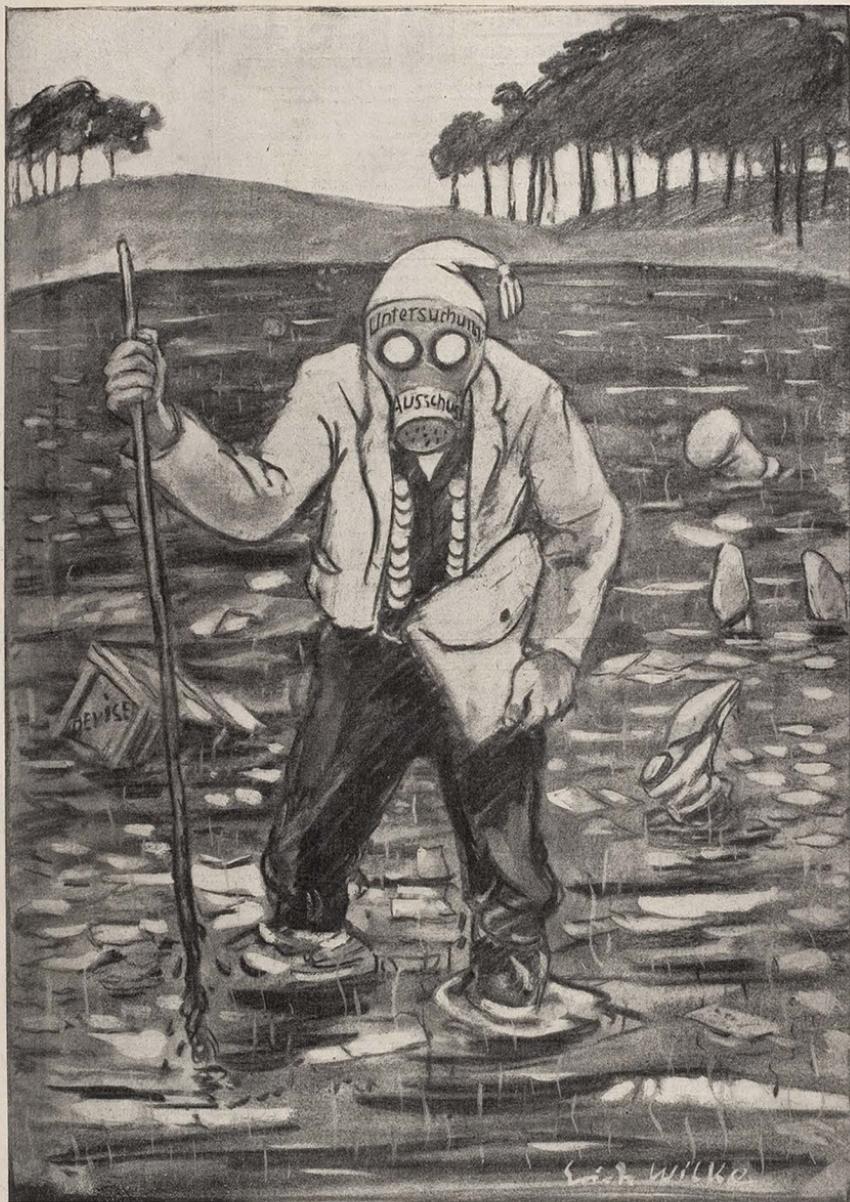
Ein stattlicher Großbokavband mit 147 ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier und 45 Abbildungen im Text
Einbandentwurf von Curt Werth / In Ganzleinen 16 Mark

*

Ein Werk für Kunstliebhaber, Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten / Eine Hausgalerie für Jedermann.
Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch.

Als einen Bilderatlas zur Kulturgeschichte der Musik kann man dies Buch bezeichnen, in dem die bedeutendsten Darstellungen des musizierenden Menschen aus der europäischen Malerei vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt sind. Diese reiche Bilderfolge wendet sich an alle Kreise des Publikums: Dem Kunstliebhaber bildet sie eine Galerie erlesener Meisterwerke, unter bestimmtem Gesichtspunkt ausgewählt und chronologisch geordnet, dem Musikfreunde vermittelt sie den Niederschlag musikalischer Stimmungen in den künstlerischen Darstellungen ruhmreicher Meister der Farbe und des Stifts dem Sammler von Musikinstrumenten endlich gibt sie Kunde von Art und Wesen der verschiedenen Instrumente, deren der musizierende Mensch der verschiedenen Jahrhunderte sich bediente und die zum Teil längst historisch geworden sind. / In seiner umfangreichen, von graphischen Darstellungen belebten Einleitung beleuchtet der Herausgeber den Zusammenhang der Künste, Musik und Malerei, mit dem allgemeinen Zustand des Geistes und der Sitten der verschiedenen Zeiten und Nationen. Musik-, kunst- u. kulturhistorische Erörterungen tragen zum tieferen Verständnis der Bilder bei und regen zur Versenkung in die Mysterien der Kunst und des Kunstschaffens an.

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1



Der Barmat-Sumpf

Michel: „Gottseidank, daß man mir diese leste Gasmasken gelassen hat!“

Enthüllte Minister

Kein Morgen kommt, kein Abendblatt,
Das nicht ein neu Standardhät.
Handgreiflich überzeugte man,
Dass der und der kein Ehrenmann.

Tja, manche Würde ist verrecht,
Und manche Weise ist bedreht;
Zum Lumpen wird man eins, zwei, drei,
Gans ohne Ansehn der Partei.

Wer gestern stolz im Reich regiert,
Der ist beschmiert. Er wird geschmärt.
Und selbst ein Bauer zeigt zur Zeit
Nur überflüchtige Höflichkeit.

Hieß es nicht gestern noch: Wie gut
Nimmt uns der Staat in Schutz und Hüt?
Ach, als ich mir den „Hut“ besah —
Herrjeß! Es war ein — Panama...

Nichard Nies

Gespräche an der Schwelle der Zeit

Huber: Die Franzosen wollen ein großes
Dentall der Völkereröffnung und des
Friedens errichten, weiß du schon?

Frosch: Aha, eine Art Versailler Vertrag?

Huber: Nein, nichts so Erbauliches, sondern
ein bauliches. Einen Tempel des Friedens!

Frosch: — in dem Hoch der Oberpriester
wird?

Huber: Es soll auf dem blutigsten Schlachtfeld
des Weltkriegs errichtet werden...

Frosch: Wo, denft du?

Huber: Vielleicht in Verdun.

Frosch: Hab' ich mir auch gedacht. Denn
bau'n schon an dem Tempel...

Huber: Wie?

Frosch: Hast du nicht gelesen: „Verdun
wird zur stärksten Festung der Welt ausge-
baut und tatsächlich uneinnehmbar bleiben.“

Huber: Ein Tempel zum Schließen also.
Mit der Fassade zu uns gewendet.

Frosch: Zum Schließen, sag lieber. Und
statt Fassade: Front.

Huber: Ja, ja, darauf wärds hinausgehen!

Puck

London Opinion



Humor des Auslands

Prähistorischer Chirurg: „Und jetzt bitte das
Betäubungsmittel, Fräulein Troglobyte.“



A. Gries

Kroatisches Liedchen

In Kroatien hat der Wahlkampf eine außerordentlich
hohe Zahl an Opfern gefordert. 47 Personen wurden
getötet, 45 schwer verwundet, 200 verhaftet; zur
sogenannten Wahlabsicherung traf auf je drei Wähler,
ein Schuhmann oder Soldat.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Der muss haben ein Gewehr,
Das muss gut sein und geladen,
Wenn er abgibt sein Couvert.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Und sich präsentiert dem Volch
Ewig gar als Kandidat,
Der muss haben einen Dolch.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Und nicht für des Landes Wohl
Sich gleich lässt verantworten,
Der muss haben ein Pistol.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Der muss haben links und rechts
Eine Kompanie Soldaten
Für die Führung des Gefechts.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Der muss haben einen Sarg,
Denn er kann ihm wohl geraten,
Wenn die Wahlbewegung stark.

Wer da wählt bei den Kroaten,
Der steht, wenn die Wahl vorbei,
In den Toteninfernen
Seiner Zeitung der Partei.

Drum ist's schön bei den Kroaten,
Und man kann nur jedem raten,
Der da unten wählen tut:
Merk dir dieses Liedlein gut!

Puck

London Opinion



Humor des Auslands

„Guten Abend, Jones. Gratuliere zum —
— beim Zeus, deine Hände sind ja eisalt!“



Bestrafung der bösen Weiber

Leidlein

NUR DIE HOFFNUNG NICHT AUF GEBEN!

VON A. WISBECK

Wahrlich, unbegrenzt ist die Macht des menschlichen Willens, wenn er so stark ist, wie der Lilli's. Sie starb, ohne im Leben ihr Ziel erreicht zu haben. Aber ihr Wille wirkte noch über den Tod hinaus.

Dies ist nun allerdings ein außergewöhnlicher, man darf fast sagen, ein seltener Fall. Wenn er alltäglich wäre, würde sich nicht die Feder eines Schriftstellers dazu hergeben, über ihn zu berichten. Immerhin soll er allen jenen Mädchen, die filmen wollen, als Ansporn dienen, umbeugt bis zum Ende in ihrem Willen auszuwirken, und nicht vorzeitig in verzagendem Kleinnutte die Hoffnung aufzugeben. Es gibt Fälle, wie diesen:

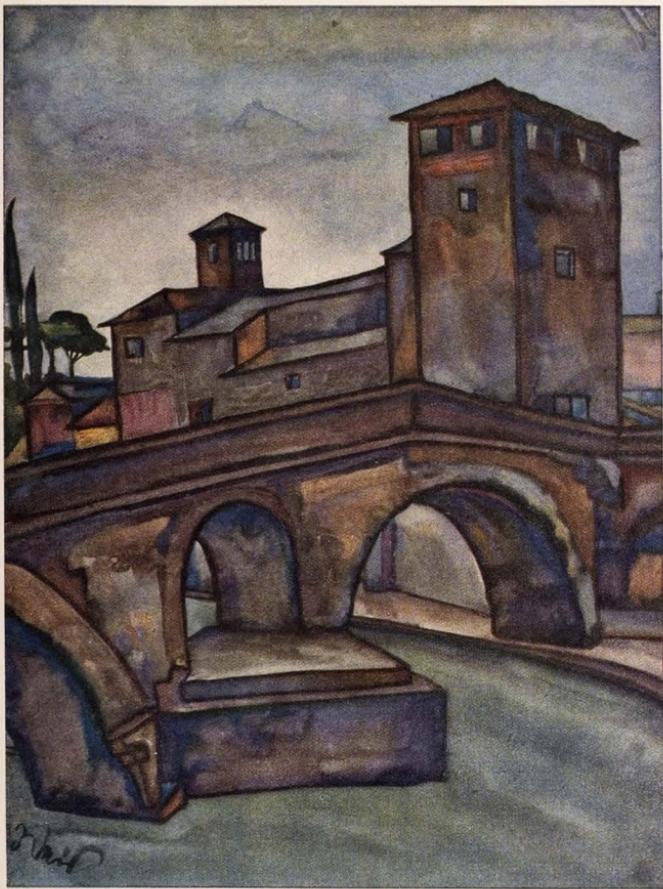
Lilli war wohlhabend und hätte, ledig aller Sorgen, ihre Tage in Behaglichkeit verbringen können, wenn ihre Sehnsucht nicht von der unstillbaren Sehnsucht gequält worden wäre, ein Leben in seinen höchsten Ausmaßen und seinen letzten Möglichkeiten auf flimmernde Leinwand zu bannen. Mein Gott, welchen Wert besaß denn dieses schäbige Dasein, in dem Nichts geschah, das der Verfilmung würdig gewesen wäre? Man stand Morgens auf und legte sich Abends zu Bett, und dazwischen lag der graue Alltag, ohne jene seelischen Erstürmungen, die allein im Stande sind das Leben erträglich zu machen. Nein, nicht in fünf Jahren dieses Dämmerzustandes erregte sich auch nur der zehnte Teil dessen, was auf der Leinwand in zwei Stunden Vorausfehung und Selbstverständlichkeit des Da-seins wurde.

So vertieft sich in Lilli mehr und mehr die klare Erkenntnis, das Leben sei nur ein läugnhaftes Zerbild des Films, seine ver-

achtungswürdig seichte Verflachung. Und da sie an dieser Verlogenheit unsagbar litt, fasste sie den Entschluß, im Filme ihr Leben in jenen Größenverhältnissen auszubilden, die ihrem drängenden Da-seinsgefühl Bedürfnis waren.

Ach ja, wenn der Entschluß genügt hätte! Wochen, Monate, Jahre verbrachte Lilli in den Wartezimmern der Regisseure, ohne Erfolg, und nur einmal während dieser Zeit hatte sich ihre Aussicht eröffnet, Asta Nielsen den Abendmantel umlegen zu dürfen. Nach Tagen jähiger Nausaden wurde ihre Hoffnung von den schlankeren Beinen einer Rivalin zertrampelt. Von diesem grauenhaften Schlag erholtet sich Lilli nicht mehr. Sie sank auf das Krankenlager und verschied wenige Tage später. In Jusfunkta, wie die Ärzte sagten, wir feierlich feiner organisierten Menschen aber wissen: an ungefüllter Sehnsucht. Jedensfalls dürfen wir dessen gewiss sein, daß die Vazillen keine Macht über Lilli's Körper gewonnen haben würden, wenn sie die Rolle der Anna Bolena gespielt hätte. Wie dem auch sei, ihre letzten verflüsternden Worte waren: „Und dennoch werde ich...“ worauf besonders hingewiesen sein soll.

Fünfzehn Jahre später war Lilli's Ruhestätte aufgelassen worden, und ihre Gebeine gerieten, in würdiger Weise zusammengefests, auf dem Wege über den Großhanel, in den Besitz der Medizinaldrogerie „Zum guten Samariter“ (Jos. Amreiter), wo sie dazu bestimmt waren, immitten des Schauenspiels schekend, dem Publikum die Hinfälligkeit des Fleisches eindringlich vor Augen zu führen, und es zugleich in zarter Weise zu ermahnen, sich durch Anlauf von Medikamenten vor dem gleichen beklagenswerten Schicksale zu bewahren.



Tiberbrücke in Rom

Hans Weis

Gewiss, der ausgestopfte Sankt Bernhardinerhund mit den Damendekorationsketten um den Hals hatte auch etwas Anziehendes gehabt, aber so ein Skelett schrie ja förmlich die Vorübergehenden an: „Mensch, komm' herein und kaufe Formalin, sonst seist Du bald so aus wie ich!“

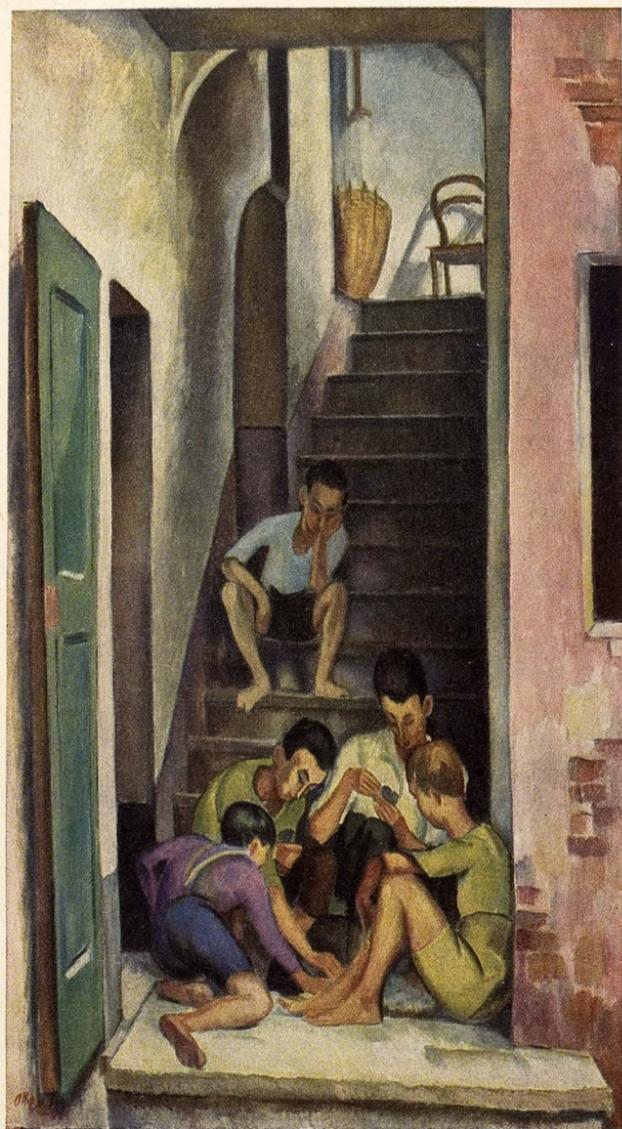
Lilli — denn wir wollen sie von nun an wieder so heißen — fühlte sich von ihrem Beruf zwar nicht völlig befriedigt, aber doch immerhin glücklicher als im Leben. Ihr Wunsch, in breitester Öffentlichkeit Beachtung zu finden, war zum mindesten erfüllt, denn es konnte niemand am „Guten Samariter“ vorübergehen, ohne von Lilli's elegantem Knochenreiste mit dem Sotett zur Seite gestellten Deinen gefeiert zu werden. Manche Weißbauräuber lächelten ihr Ausdruck auch Grauen ein, sie erbleichten, ließen die Kinnladen hängen, schlüpferten sich fröstelnd und sächlichen schwankenden Schritten davon. Dies

waren Lilli's glücklichste Momente, denn dem Publikum etwas einzuslößen lag in der Richtung ihres Willens. Allmählich versuchte sie, die gewünschte Wirkung durch ein gewisses Lächeln zu erhöhen, was ihr mit dem Erfolge gelang, daß eine alte Dame vom Schlag gerührt wurde. Die Polizei bemächtigte sich, Kunstmuseumständig wie immer, des Falles, bestrafe den guten Samariter Josef Amreiter wegen öffentlicher Gesundheitsförderung und beauftragte ihn, Lilli aus dem Schaufenster zu entfernen.

Es war der zweite schwere Schlag, den ihr das Schicksal zufügte, als sie ihre Rolle wieder an den Sankt Bernhardinerhund abgeben mußte und in eine düstere Ecke der Requisitenkammer gestellt wurde. Kleinmütige Naturen hätten wohl an diesen Punkten die Hoffnung aufgegeben, und man könnte es ihnen fürwahr nicht einmal sonderlich verargen. Lilli aber litt nur, vor Wut bis in die Zehengelenke erzitternd, die Zähne zusammenknirschend und knirschte die Worte aus ihren Kiefern: „Und dennoch werde ich — — —!“, worauf zum zweiten Male hingewiesen werden soll. —

Zu dieser Zeit hatte die Onyx-Filmgesellschaft gerade die Vorbereitungen zu ihrem Großfilm „Der Trommler des Todes“ beendet. Alle Rollen waren bereits besetzt, nur für die Hauptrolle, den Trommler, der allen besseren, filmbegeisterten Völkern der Erde die Gebredlichkeit des Fleisches und seiner Lusts in das Gehirn trommeln sollte, hatte sich noch keine geeignete darstellerische Kraft gefunden. Denn es war leichter, dreihundert lebende Darsteller als einen toten — und die Eigenschaft war Voraussetzung — auf die Deine zu bringen. Glücklicherweise beflos die Gesellschaft in dem Hilfsegregenzen Kiebis einen Mann, der es nicht nur verstand, seinen Cowboystoß mit amerikanischem Anstand zu tragen, sondern der auch tatsächlich das Unmöglichste möglich mache. Der Tag, an dem er innerhalb einer Stunde eine abestümzende Generalsuniform, den Schild des Achilles und ein Eskimokind beigebracht hatte, bleibt in der Geschichte des Filmes unvergänglich.

Eines Tages trat Kiebis in die Medizinaldrogerie. Zum guten Samariter und frag gerade heraus nach Lilli. Dem die zutreffende Erwähnung, daß die Frau als geschlechtliches Wesen erst bei den Weitwinkel beginne, ließ ihn keinen Augenblick Bedenken tragen, Lilli für die männliche Rolle des Trommlers zu kreieren. Hierbei mache er sich nun allerdings zum ersten Male während seiner Laufbahn



Auf der Treppe

Adrian Allinson

einer beruflichen Ungehobtheit schuldig, indem er bei den Engagementshandlungen mit Amreiter das Wort „Hauptrolle“ laut werden ließ. Durch Zeitungsartikel mit dem Starumwesen hinlänglich vertraut, fand Amreiter die Sage-anföhre prominenten Hauptdarstellerinnen und verschafft sich in diesem Sinne. Für Lilli aber waren es Augenblicke grenzenlosen Glücks, als Kabis mit ihrem Impresario, denn als solchen durfte sie Amreiter hinsicht betrachten, um ihre Sage feilstehe, ja, sie wäre dem „Guten Samariter“ beinahe um den Hals gefallen, als er ihre körperliche Erscheinung und ihre darstellerischen Fähigkeiten in ein so helles Licht zu sehen wußte, daß der Vertrag auf der Basis von 300 Mark pro Tag, für Nachtaufnahmen doppelte Säge, zu Stande kam. —

Die Onyx-Filmgesellschaft hatte einen guten Griff getan, denn Lilli trommelte mit ihren, an Schnüren befestigten Armen so hinreichend, wußte ihrem Spieglein so totenwahren Ausdruck zu verleihen, daß, wie die Kino's in ihren Ankündigungen mitteilten, bei jeder Vorführung des Films mehrere Verucher ohnmächtig wurden. Dieser Erfolg veranlaßte die Onyx-Gesellschaft, einen Dauervertrag mit Lilli abzuschließen und auf ihre Person drei weitere Großfilme: „Der Trompeter des Todes“, „Der Harfner des Todes“ und „Der Leiermann des Todes“ aufzubauen. Lilli war Star geworden. —

Es wäre nun, wie oben bereits bemerkt, etwas vermessen, diesen besonders glücklich gelagerten Fall zu einer allgemein gültigen Norm stampfen zu wollen. Immerhin aber ruft er allen Amwärterinnen des Films mit eindringlicher Stimme zu: „Nur die Hoffnung nicht aufgeben!“

IBSEN IM CAFEHAUS

Als noch Gasbeleuchtung über das holprige Pflaster der Münchner Maximilianstraße herfiel und alle Häuferlang einem ein Kapitel aus der Weltliteratur begegnete — da ging auch altnachmittäglich Henrik Ibsen vom Hoftheater in das gegenüberliegende alte Café Mariamilan.

„Grüß Gott, Herr Ibsen . . . !“ riefen die Wassermädel, aber nicht bewußter oder zuvor kommender, als



Sikender Akt

Lithographie von Wilh. Wagner

wenn statt des Dichters ein Bürodiener vom Rentamt oder der Pedell eines Gymnasiums eingetreten wäre. Dann wären sie ihm einen Stoß alter und neuer Journale auf den Schoß und der feierliche Empfang war zu Ende.

Herr Ibsen wiederte sich logisch in die größte der aufliegenden Zeitungen ein, denn es gab doch noch in diesem Café Menschen, die sich für moderne Literatur und große Dichter mehr interessierten — als die Münchner Wasserlädel, die nur auf sein „Fünferl“ warteten, während andere mit Heißhunger einem neuen Drama aus des Dichters Hand entgegenfuhren ...

Und da der nordische Meister genug Hysterie bei den Proben am Theater zu erleben hatte, wollte er im Cafèhaus von allen physischen Blähungen verschont bleiben. So oft die Tür aufging und eine Gestalt sich in der Richtung seines Tisches näherte, bohrte er mit dem Zeigefinger, der auch an den „Gespenstern“ mitgeschrieben hatte, ein

Loch durch die Zeitung — und sah durch dies nach dem Herantreten aus ... War er dann Interviewer oder sonstwie durch seinen Beruf vorbestraft — dann wiederte sich der Dichter noch enger in sein Journal, daß es ausah, als füge eine überlebensgroße Schaumrolle am Tisch — und nicht Henrik Ibsen.

Dann und wann aber geschah etwas Selbstsames, das man vielleicht beim ersten Anblick noch nicht verstehen konnte — auch wenn man seine sämtlichen Dramen gelesen hätte. Ibsen hatte nämlich die Gewohnheit, seine Glacéhandschuhe seitwärts heben, seine Kaffeesatz zu legen. Ab und zu kam dann eine Engländerin ins Café, spähte nach dem Dichter aus, näherte sich vorsichtig — wie Engländerinnen sich nähern — dem Meister, legte ein Paar neue Handschuhe an seinen Tisch — und nahm die alten, vom Dichter abgetragenen — mit. Und verschwand — wie sie gekommen war ...

Der Dichter besaß nur die Nummer der neuen Handschuhe, um wenn sie dann mit seiner Handgröße übereinstimmten — sobald er sie wortlos, wie Ibsen immer war, wenn er im Cafèhaus saß — in seine Tasche. Und sie paßten ihm gewöhnlich, weil den Engländerinnen die Größe von des Dichters Handschuhen bekannter war, als der Inhalt und die Größe seiner Werke. Die alten Glacé wanderten alle nach England, wo sie als heiliges Reliquium zum kostbarsten Erbstück der Familie wurden — und sich vielleicht einmal alle zusammen in einem Ibsen-Handschuhmuseum wiedersehen ...

E. Hoferichter

DIE SENF-INDIANER

Unter den Besuchern des letzten Washingtoner Kongresses befanden sich auch die Abgeordneten zweier Indianerstämme, der „schöne Hirsch“ und „Bärenkopf“. Auf dem Wege zum Festmahl sagte der Hirsch: „Mein Bruder mag darauf achten: die Speisen sind die besten, von denen die Weichgesichter am wenigsten nehmen!“

Bei der Mausfutterung bemerkte der schöne Hirsch, wie ein Weiser sich aus einem Näßchen ein wenig einer gelben Masse auf den Zeller nahm. Ah! dachte der Hirsch, zog das Näßchen zu sich heran und tat sich die Hälfte des Inhaltes auf den Zeller.

Nach einer Weile sah Bärenkopf, daß seinem Bruder die hellen Zähne an beiden Wangen herunterließen. Erstaunt fragte er ihn: „Aber weshalb weint mein Bruder denn so häufig?“

„Ah!“ seufzte der Hirsch, „ich kann es nicht vergeßen, daß mein Vater vor 15 Jahren beim Biberfang von einem Pfeile verlegt in den Fluß sank und ertrinken mußte, weil ich ihm nicht helfen konnte. — Aber mein Bruder mag wohl auch von dieser Speise kosten?“ fragte er Bärenkopf und stob ihm den Senfmusp hin. Nach kurzer Zeit weinte „Bärenkopf“ auch. Der Hirsch zeigte Teilnahme: „Fehlt meinem Bruder etwas?“ —

„Mein. Es tut mir nur leid, daß du Coyote vor 15 Jahren nicht mit ersoffen bist! Howgh!“

h. s.

DIE VERWECHSELNEN KÜNSTE

Die letzten Töne der Symphonie waren verklungen. Der Komponist ließ die Hände von den Tasten des Klaviers sinken. Die in dem Salon versammelte Gesellschaft drängt in stürmische Beifallsstundgebungen aus und umringte den Künstler:

„Welch ein Genuss, verehrter Meister . . .“

„Die satten Farben des Andantes . . .“

„. . . und dann im Impromptu das bunte farbenfrohe Leuchten . . .“

Fräulein Agathe ergriff sie tief ergriffen: „Ein herrliches Gemälde!“

*

Der Bildhauer hatte sein Werk vollendet. Gespannt beobachtete er das Freuden Züge, der es betrachtete. Endlich blieb dieser auf und drückte innig des Künstlers Hand:

„Glückauf, Freund! Was Du hier geschaffen, ist ein erschütternder Roman.“

*

An der großen Hauptwand der Ausstellung hing das Bild. Kuben aller Farben türmten sich auf, verschmolzen ineinander, wurden gerissen durch greelles Rot —

Der Besucher sah nachdenklich auf das Gemälde und suchte im Katalog nach dessen Benennung. Dort stand unter der angegebenen Nummer: „Symphonie von . . .“

*

Daisy hatte das Buch, das ihr Freund ihr geschenkt, kaum zu Ende gelesen, als sie zum Schreibtisch stürzte, um ihm in warmen Worten zu danken. In ihrem Brief hieß es unter anderem:

„Die Gestalten des Romanes sind so greifbar herausgearbeitet, daß sie mich anmuten wie die Skulpturen eines Michelangelo . . .“



Seefahrt

„Von den Kanarischen Inseln soll ich Papa einen Vogel mitbringen.“
„Dazu braucht Du doch nicht erst eine Reise zu machen.“

streichelte er freundlich die Hand seiner Gattin: „Liebste, das Essen war heute ein Gedicht!“

*

— Irgendwo an einem Waldweiher weinten vier Musen. —
M. Schlimp

Der junge Ehemann legte seine Serviette zusammen. Dann

ASBACH



EURALE



RÜDESHEIM-A-RHEIN

CISAR

WEINBRAND
EDEL-LIKÖRE



A KUSCHE



Die
mild-aromatische
Waldorf-Cigarette

WALASCO ~ 6 $\frac{1}{2}$
BLAU PUNKT ~ 8 $\frac{1}{2}$
WALDORF-KRONE ~ 10 $\frac{1}{2}$